



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

Inhalt

Präsidium und Vorstand 2020	3	Netzwerke und Strukturen	
Vorwort: „Was für ein Jahr“	4	Fachgruppen: Vernetzung und Austausch auch in virtuellen Räumen	32
Stimmen		Ortsverbände: Regionalstrukturen im Ausnahmezustand	36
„Unser aller Leben auf den Kopf gestellt“	6	JungChemikerForum: Wiedersehen in der Virtualität	38
Zeitstrahl: Das war das GDCh-Jahr 2020	8	Journale und Medien	
Aktivitäten und Kooperationen		Fit gemacht für die Zukunft	40
Enge Zusammenarbeit trotz Abstandsregeln	20	Rechnungslegung	
Preise und Auszeichnungen		Auswirkungen der Covid-19-Pandemie abgefedert	44
Preise: Von Albrecht Kossel bis Wilhelm Ostwald	22	Mitgliederentwicklung	
Stiftungen: Individuell und vielfältig	26	Jungchemikerzahlen pandemiebedingt rückläufig	45
Ausbildung, Veranstaltungen und Karriere			
Veranstaltungen: In alten und neuen Formaten	28		
Schule: Die Besten der Besten	29		
Karriereservice und Stellenmarkt: „Dann machen wir es eben digital“	30		

Impressum



Herausgeber und Verleger: © Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V., Postfach 900440, D-60444 Frankfurt am Main, Tel.: 069 7917-0, E-Mail: gdch@gdch.de

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil dieses Berichts darf ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers in irgendeiner Form reproduziert oder in eine von Maschinen verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen und ähnlichen Angaben berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Es handelt sich meistens um gesetzlich geschützte, eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht gekennzeichnet sind.

Der GDCh-Jahresbericht will in seinen Texten alle Geschlechter ansprechen sowie abbilden und nutzt darum an vielen Stellen geschlechtergerechte Formulierungen. An den anderen Stellen sind uneingeschränkt Menschen aller Geschlechter mitgemeint.

Autoren, Redaktion und Herausgeber übernehmen keine Verantwortung für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für Druckfehler.

Alle Fotos ohne Bildnachweis: privat

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Prof. Dr. Wolfram Koch

Konzeption und Koordination: Christiane Dörr, Dr. Christian Remenyi, Dr. Karin J. Schmitz

Redaktion: Dr. Brigitte Osterath

Übersetzung: Dr. Andrew Symonds

Produktion: Nachrichten aus der Chemie, Varrentrappstr. 40–42, D-60486 Frankfurt am Main
Gestaltung: Jürgen Bugler, Frankfurt am Main

Stand: 30.04.2021

Präsidium und Vorstand 2020

Präsident

Professor Dr. Peter R. Schreiner, Gießen



Prof. Dr. Peter R. Schreiner
Foto: K. Friese

Stellvertretende Präsidentinnen

Professorin Dr. Stefanie Dehnen, Marburg
Dr. Carla Seidel, Ludwigshafen



Prof. Dr. Stefanie Dehnen
Foto: J. Mogk

Schatzmeister

Dr. Timo Fleßner, Wuppertal



Dr. Carla Seidel
Foto: BASF

Weitere Vorstandsmitglieder

Professorin Dr. Katharina Al-Shamery, Oldenburg
Dr. Alexandra Brand, Basel, Schweiz (bis 20. Juli 2020)
Professorin Dr. Angelika Brückner, Rostock
Professor Dr. Herwig Buchholz, Darmstadt
Dr. Karsten Danielmeier, Leverkusen (ab 27. Juli 2020)
Dr. Frank Dissinger, Mainz
Dr. Thomas Früh, Leverkusen
Professor Dr. Klaus-Peter Jäckel, Oberkirch
Professorin Dr. Katharina Landfester, Mainz
Professor Dr. Ulrich Panne, Berlin
Katharina Uebele, MSc, Düsseldorf
Dr. Matthias Urmann, Frankfurt am Main
Dr. Martin Vollmer, Pratteln, Schweiz



Dr. Timo Fleßner

Geschäftsführung

Professor Dr. Wolfram Koch, Frankfurt am Main

Vorwort

GDCh-Geschäftsführer
Wolfram Koch und
GDCh-Präsident
Peter R. Schreiner.
Foto: J. Herr



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Unterstützer und Freunde der GDCh,

kein Jahr gleicht seinem Vorläufer, denn jedes Jahr hat seine eigenen Höhepunkte und Prioritäten. Daher ist auch jeder Jahresbericht anders. Dennoch gibt es üblicherweise eine gemeinsame Struktur des Berichts, denn bestimmte Überschriften begleiten uns jedes Jahr. Nicht so in diesem Jahr, das so war wie keines zuvor in der nun über 70-jährigen Geschichte der Gesellschaft Deutscher Chemiker. Die Corona-Pandemie hat nicht nur unseren persönlichen Alltag durcheinandergebracht, Bewährtes an vielen Stellen unmöglich gemacht und neue Herausforderungen erzeugt. Auch die GDCh sah sich ab dem Frühjahr mit vielen neuen Fragen und Aufgaben konfrontiert und musste viel Liebgewonnenes vollkommen neu denken. Dies spiegelt sich auch im vorliegenden Jahresbericht wider.

Bereits Mitte März beschloss der Vorstand, alle Präsenzveranstaltungen bis Mitte des Jahres abzusagen, wenige Wochen später wurde diese Entscheidung bis zum Ende des Jahres verlängert, und mittlerweile gilt diese Absage bis Ende 2021. Diese Maßnahmen sind dem Vorstand sehr schmerzhaft, schließlich sind die Organisation von Tagungen und damit die Ermöglichung des wissenschaftlichen Austauschs doch eine der Kernaufgaben unserer Gesellschaft. Aber auch an vielen anderen Stellen mussten wir den Auswirkungen der Pandemie Rechnung tragen. Kolloquien der Ortsverbände, Treffen der Regionalforen des JungChemiker-Forums, einschließlich der Frühjahrstagung, Aktivitäten der Fachgruppen, Fortbildungskurse und vieles mehr fiel Covid-19 zum Opfer oder konnte nicht

in der ursprünglich geplanten Form durchgeführt werden. Auch finanziell stellten diese unausweichlichen Konsequenzen der Pandemie die GDCh vor große Herausforderungen; die vorgesehenen Einnahmen aus den Veranstaltungen fielen weg, viele Verpflichtungen blieben jedoch. Der Ausfall eines Großteils der Präsenzlehre an Universitäten und Hochschulen führte weiterhin dazu, dass deutlich weniger Studierende neu in die GDCh eingetreten sind. Die Zahl der GDCh-Mitglieder fiel zum ersten Mal seit vielen Jahren deutlich erkennbar, um fast zwei Prozent auf nun noch knapp über 30000 Mitglieder. Das Jahr 2020 war anders – und es war schwieriger als alle Jahre zuvor.

Diese Palette an negativen Auswirkungen hat Präsidium, Vorstand und Geschäftsführung der GDCh im vergangenen Corona-Jahr intensiv beschäftigt. Aber trotz aller Schwierigkeiten: Die Zäsur, die eine solche Krise hervorruft, bietet auch Chancen und macht vieles möglich. Den wichtigsten Aspekt stellt hierbei sicher die schnelle Entwicklung und Etablierung digitaler Veranstaltungsformate dar, die durch die Absage der Präsenzveranstaltungen erforderlich waren. Ein Großteil der Fachgruppentagungen und der Fortbildungsveranstaltungen bis hin zu Gremiensitzungen wie die des Vorstands wurden im Berichtsjahr rein online durchgeführt. Die Lernkurve ging dabei jedoch steil nach oben, und die erforderlichen Konferenzplattformen wurden eingerichtet und zur Verfügung gestellt. Die zunehmende Digitalisierung prägte das Jahr 2020 aber auch an vielen anderen Stellen. So

„Was für ein Jahr!“

wurde die Entwicklung einer vollkommen neuen und modernen GDCh-App auf den Weg gebracht und im Zuge der zunehmenden Internationalisierung ein automatisches Übersetzungstool für die Inhalte der GDCh-Webseite eingerichtet. Auch für die Wirkung der GDCh nach außen, insbesondere in Richtung der interessierten Öffentlichkeit, brachte 2020 eine weitere interessante Neuerung, die „Fact Sheets“: Darin werden knapp, aber kompetent chemische Inhalte vermittelt, meist anlassbezogen. Wen wundert's: Die ersten Fact Sheets behandelten Corona-bezogene Themen wie Desinfektion und antivirale Wirkstoffe. Das Jahr 2020 war zwar schwieriger, bot aber eben auch Chancen!

Eine weitere ermutigende Erfahrung in der Corona-Pandemie war der Einsatz einer Reihe von GDCh-Mitgliedern und deren Einrichtungen, um pragmatisch und unbürokratisch vor Ort Unterstützung zu leisten. So etwa bei der Herstellung von Desinfektionsmitteln, die ja vor allem im Frühjahr knapp waren, oder von Chemikalien für PCR-Tests. Einen weiteren Beitrag leistete die GDCh mit dem Internetangebot „Chemistry at Home“, um Schülerinnen und Schüler im Home-Schooling zu unterstützen. Weitere Beispiele dieses großartigen Engagements der Kolleginnen und Kollegen finden sich auf den folgenden Seiten.

Der Rückblick auf das vergangene Jahr wäre allerdings nicht vollständig ohne eine Anmerkung zu den unerfreulichen Auswirkungen der Online-Publikation und anschließenden Löschung eines umstrittenen Essays in der *Angewandten Chemie* im Sommer. Dieser Beitrag und die darin enthaltenen Aussagen zu Diversität, zum Verhältnis von „Lehrer und Schüler“ sowie zur pauschalen Unterstellung einer angeblichen Neigung zum wissenschaftlichen

Betrug in der chinesischen Forschungscommunity lösten eine beispiellose Welle von äußerst kritischen Kommentaren auf Twitter und anderen sozialen Medien aus. Der GDCh-Vorstand beriet die Situation u.a. auf einer außerordentlichen Sitzung und beschloss im Zusammenspiel mit dem Kuratorium der *Angewandten Chemie* und dem Verlag Wiley-VCH Maßnahmen, um solche Konflikte für die Zukunft auszuschließen. Diese beinhalten sowohl organisatorische Änderungen wie eine stärkere Verzahnung zwischen GDCh und Verlag in strategischen Fragen, die Einsetzung von etwa zehn renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als Advisory Editors zur Unterstützung der Redaktion in Weinheim als auch ein stärkeres Augenmerk auf die Förderung der Diversität. Auch wenn wir auf diese Episode sicher gerne verzichtet hätten – auch diese Krise hatte ihr Gutes: Ohne sie wären die daraus folgenden grundsätzlichen Veränderungen, die der *Angewandten Chemie* neue Entwicklungspotentiale eröffnen, vermutlich nicht auf den Weg gebracht worden.

Was für ein Jahr! Es kam ganz anders als geplant, aber dennoch kann die GDCh auch auf das Jahr 2020 letztendlich mit Zufriedenheit zurückblicken. Wir haben das Beste draus gemacht, viel gelernt und die Chancen der Widrigkeiten genutzt. Aber eines ändert sich nicht, sondern bleibt wie in den Vorjahren: der aufrichtige Dank an alle unsere Mitglieder, die in den Ortsverbänden, Fachgruppen, im JungChemikerForum, bei den Seniorexperten Chemie und an vielen weiteren Stellen Großartiges geleistet haben, um auch 2020 trotz Corona erfolgreich zu bestehen. Dennoch hoffen wir natürlich sehr, dass, wenn Sie diese Zeilen lesen, die Normalität uns ein Stück weit wieder erreicht hat.



Peter R. Schreiner
GDCh-Präsident 2020 & 21



Wolfram Koch
GDCh-Geschäftsführer

Stimmen

„Unser aller Leben auf den Kopf gestellt“

So haben GDCh-Mitglieder die Corona-Pandemie im Jahr 2020 erlebt

Viel persönliches Engagement nötig

Ich arbeite an einer Gemeinschaftsschule, an der vielen das eigenverantwortliche Lernen schwerfällt. Die meisten Schüler und Schülerinnen kommen aus finanziell benachteiligten Elternhäusern und erhalten von dort wenig Unterstützung beim Lernen; dazu kommen sprachliche Defizite. Durch ein verbindliches Ganztagsprogramm und umfangreiche Beziehungsarbeit können meine Kolleginnen, Kollegen und ich diese Nachteile normalerweise zumindest zu einem Teil auffangen. Selbst im Chemieunterricht, der gemeinhin als eher schwierig wahrgenommen wird, leiten wir in kleinen Schritten individuell beim Lernen an, motivieren und verschaffen Erfolgserlebnisse.

Corona-bedingter Wechselunterricht oder gar Schulschließungen führen bei diesen Lernenden zu einer spürbaren Benachteiligung, bei manchen sogar zu einem Ausschluss von Bildung. Es fehlt an Konzepten und Personal, um diese Benachteiligung aufzufangen. Es gibt keine wirksamen Fortbildungsangebote für die Lehrkräfte, weiterhin fehlt es immer noch an digitalen Endgeräten. Mich als Chemielehrer stellt die Corona-Pandemie vor immense berufliche Herausforderungen – und das vor allem aufgrund fehlender Unterstützung durch meinen Dienstherrn und den Schulträger.

Alexander Lotz



Alexander Lotz,
Chemielehrer



Willis Muganda,
Doktorand an der
Universität Siegen

Besser vorbereitet in den zweiten Lockdown

Die Veränderungen waren plötzlich und disruptiv. Aufgrund von unvorhergesehenen Maßnahmen und viel Angst vor dem Ungewissen ging eine Menge Zeit verloren. Ich persönlich hatte aber das Glück, dass mein Doktorvater fast jede Woche mit uns allen in der Forschungsgruppe über Zoom-Meetings in Kontakt war. Das nahm mir viel von meinen Sorgen.

Nach dem ersten Lockdown war ich mental besser auf die Situation eines möglichen zweiten Lockdowns vorbereitet. Ich hatte eine bessere Struktur und einen Zeitplan, wie ich meine Ziele bis zum Ende des Jahres erreichen wollte. Die „freie“ Zeit, die ich hatte, weil ich nicht im Labor war, nutzte ich für berufsrelevante Online-Kurse der GDCh. Als wir im Dezember auf den zweiten Lockdown zusteuerten, hatte ich genug Ergebnisse, um zwei Manuskripte vorzubereiten, und hatte darüber hinaus weitere berufliche Qualifikationen erworben.

Für das JungChemikerForum war Corona ein schwerer Schlag, weil die meisten Aktivitäten stets in Präsenz stattfanden. Es hat eine Weile gedauert, bis sich die Regionalforen darauf eingestellt hatten, und ich habe das Gefühl, dass einige nicht mehr so aktiv sind wie früher. Andere jedoch haben tolle Online-Veranstaltungen entwickelt. Dadurch hatte ich die Möglichkeit, an anderen regionalen JCF-Aktivitäten teilzunehmen, wozu ich ansonsten nicht in der Lage gewesen wäre.

Willis Muganda

Siegfried Schindler,
Chemieprofessor an
der Universität Gießen



Allein im leeren Hörsaal

Die größte Herausforderung für mich ist der fehlende Kontakt zu den Studierenden: Online-Veranstaltungen können die direkte „chemische“ Wechselwirkung im Hörsaal nicht ersetzen. Auch ist es schwierig, Lehre und Forschung unter den ständig wechselnden Bedingungen zu organisieren. Zwar führten wir Online-Vorlesungen, Videoaufzeichnungen sowie Praktika und Prüfungen unter entsprechenden Abstandsregeln durch. Aber für die Studierenden ist es nicht einfach: Nicht nur, dass die Universität für sie verschlossen bleibt, auch die Anforderungen an sie haben sich verändert. Genauso wie meine Kollegen und Kolleginnen sind sie aber bislang sehr gut damit umgegangen. Ein großes Problem bei uns ist das instabile Internet – ich hätte nie geglaubt, dass ich einmal wegen einer besseren Internetverbindung nach Hause gehen würde. Auch wenn sich in meinem Arbeitsalltag nicht so viel geändert hat, hat die tägliche Arbeit enorm zugenommen.

Siegfried Schindler

Einarbeitung unter Pandemiebedingungen

Im Februar 2020 trat ich eine neue Stelle an und bin dafür Mitte Januar umgezogen. Dann kam die Pandemie, und seit Anfang März ist unsere gesamte Abteilung mit entsprechender Ausrüstung im Homeoffice – bis heute. Ich bin das Arbeiten von zu Hause gewohnt und komme gut damit zurecht. Allerdings ist das Einarbeiten komplizierter, wenn man nicht bei jemandem über den Schreibtisch hinweg nachfragen kann. Meine Kollegen haben mich alle sehr unterstützt und mir dabei geholfen, die Arbeitsabläufe kennenzulernen. Als Produktmanagerin sollte ich eigentlich häufig Kunden besuchen, aber leider hatte ich bisher immer nur online Kontakt zu ihnen. Meiner Meinung nach kann eine Videokonferenz ein persönliches Treffen nur bedingt ersetzen. Dennoch sehe ich das Positive: Trotz der Distanz kommt das Miteinander nicht zu kurz, eine gute Kollegialität ist auch von zu Hause aus möglich. Und da der Weg ins Büro wegfällt, spare ich viel Zeit und kann die wunderschönen Wanderwege in der neuen Heimat erkunden.

Julia Tyrach



Julia Tyrach, Produktmanagerin
bei Analytik Jena



Lena Zimmer, Lehramtsstudentin
für Chemie und Geographie an
der PH Weingarten

Viel Flexibilität gefragt

Wie viele andere Studierende hat auch mich die Pandemie vor Herausforderungen gestellt. Ab dem Sommersemester waren plötzlich keine Präsenzveranstaltungen an der Hochschule mehr möglich, auch die Gebäude waren geschlossen. Laborpraktika konnten nicht mehr stattfinden, Exkursionen in Geographie musste man selbstständig durchführen, und die Beschaffung von Fachliteratur in der Bibliothek war nur eingeschränkt möglich. Viele Vorlesungen finden nun als Zoom-Veranstaltungen statt; Texte, Videos und Aufgaben werden zur Bearbeitung hochgeladen.

Jedoch finden diese Formate nicht immer synchron zu den Veranstaltungszeiten statt, und die Studierenden müssen sehr flexibel sein. Auch können Online-Veranstaltungen den direkten Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden nicht ersetzen.

Das gesamte Studienleben wurde stark eingeschränkt: Ob es nun um das Zusammensitzen und den Austausch mit Kommilitonen und Kommilitoninnen geht, um Vorträge, Exkursionen, Hochschul kino und -partys oder um meinen Nebenjob und dadurch die Finanzierung meines täglichen Lebens: Die Pandemie hat unser aller Studienleben ziemlich auf den Kopf gestellt.

Lena Zimmer

Zeitstrahl

Das war das GDCh-Jahr 2020

01.01. 

Der GDCh-Vorstand der Amtsperiode 2020–2023 nimmt seine Tätigkeit auf.



08.01.

Das GDCh-Portal FaszinationChemie.de startet mit der Serie „100 Jahre Makromolekulare Chemie“. Mehr als 80 Beiträge folgen im Laufe des Jahres. (<https://faszinationchemie.de/makromolekulare-chemie>)



13.01.

Gemeinsame Pressemitteilung der GDCh mit den Fachgesellschaften der Biologie, Mathematik und Geowissenschaften zum Klimawandel: „Hört auf die Wissenschaft!“ Sie fordern Politik und Wirtschaft zum Handeln auf.



22.01.

Festkolloquium im OV Harz zum 90. Geburtstag von Hansjörg Sinn. Hansjörg Sinn und Walter Kaminsky haben mit ihren Entdeckungen zu Metallocen-basierten Katalysatoren die Polyolefinsynthese revolutioniert.

Foto: N. Kaiser



12.02.

Eines der weltweit durchgeführten Global Women's Breakfasts fand in Weinheim bei Wiley-VCH statt. Zu den Referentinnen gehörten Sonja Herres-Pawlis, RWTH Aachen, und Hildegard Nimmesgern, Vorsitzende der GDCh-Kommission Chancengleichheit. Foto: M. Müller / Wiley-VCH



31.01.

Wie aus ferner Zeit erscheint einem heute die Zusammenkunft der Teilnehmenden des GDCh-Mentoringsprogramms CheMento bei der Auftaktveranstaltung bei Hessen-Chemie in Wiesbaden. Foto: GDCh



14.02.

In Münster wurden erneut die Absolventen des Geprüften Wirtschaftskemikers ausgezeichnet. Alle 16 Teilnehmenden haben die Prüfung bestanden. Foto: M. Bundschuh



02.02.

Richard-Willstätter-Vorlesung: Dmitri Gelman aus Jerusalem, Israel, ist zu Gast in Deutschland.

Foto: S. Schneider



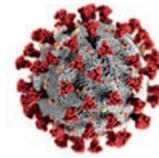
02.03.

Das JCF Berlin experimentiert Anfang März im Rahmen der Young-Spirit-Initiative von Evonik zusammen mit Kindern im Kindergarten. Foto: L. M'barek



14.03.

Erste und einzige Präsenzverleihung eines GDCh-Preises im Jahr 2020: Wilhelm-Ostwald-Nachwuchspreis 2019. Foto: M. Handschuh



16.03.

Die GDCh-Informationssseite www.gdch.de/corona geht online.

Graphik: A. Eckert, MS, D. Higgins, MAMS

16.03.

Beschluss des GDCh-Vorstands: Absage aller GDCh-Präsenzveranstaltungen bis zum 30. Juni 2020. Die GDCh ruft bei Veranstaltungsabsagen zum Spenden der Teilnahme- oder Sponsoringgebühren auf. Die Geschäftsstelle arbeitet im Homeoffice.

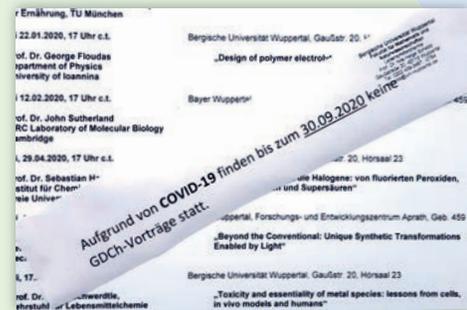


Foto eines Aushangs an der Uni Wuppertal. Foto: N. H. Schebb

20.03.

Chemistry at Home: Spannende chemische Phänomene und Forschungsergebnisse werden für Chemieinteressierte in verständlicher Sprache zur Verfügung gestellt.



06.04.

Die GDCh und das GDCh-JungChemikerForum sind offizielle Unterstützer des Pandemic Important Resource Allocation Tool: pirat-tool.com

10.04.

Um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zu lindern, beschließt der Vorstand für die GDCh einen zehn Punkte umfassenden Maßnahmenkatalog mit Sparmaßnahmen für 2020/2021.

23.04.

Erstes Online-GDCh-Kolloquium, gemeinsam organisiert von OV und JCF Hannover. Georg Steinhauser berichtet über einen (fast) unbemerkten Atomunfall mit radioaktivem Ruthenium.

**24.04.**

Die neue Reihe „Fact Sheets“ erklärt relevante chemische Sachverhalte allgemein verständlich für die interessierte Öffentlichkeit. Die ersten beiden Fact Sheets „Chemie gegen Viren: Antivirale Wirkstoffe“ und „Chemie gegen Viren: Händewaschen und Desinfektion“ gehen auf gdch.de/factsheet online. Bis Jahresende folgen vier weitere Fact Sheets.

**28.04.**

Erster Online-Kurs findet statt: „Patente in der Praxis“. Chancen und Risiken sowie Tipps und Tricks von Gerhard Auer.

Mai

04.05.

In Erweiterung seines Beschlusses vom 16. März beschließt der GDCh-Vorstand aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie, alle Präsenzveranstaltungen der GDCh bis zum 31. Dezember 2020 abzusagen, gegebenenfalls zu verschieben oder webbasierte Formate zu nutzen.



18.05.

„Mit Rückschlägen will uns die Natur etwas sagen“: Virologin und GDCh-Ehrenmitglied Helga Rübtsamen-Schaeff erklärt in einem Interview auf FaszinationChemie.de, wie neue Medikamente entstehen.



07.05.

Gemeinsames Positionspapier der GDCh und vier weiterer mathematisch-naturwissenschaftlicher Gesellschaften zur Coronakrise. „Die Covid-19-Pandemie kann ohne mathematisch-naturwissenschaftlichen Sachverstand nicht überwunden werden.“

27.05.

Der GDCh-Vorstand holt seine aus dem März verschobene Vorstandssitzung nach, erstmals in der GDCh-Geschichte als Videokonferenz.



03.06.

Das CS3-Whitepaper „Science to enable Sustainable Plastics“ wird veröffentlicht.

04.06.

Veröffentlichung eines Beitrags von Tomáš Hudlický auf der Website der *Angewandten Chemie* als Accepted Article. Der Beitrag löst in den folgenden Tagen viele empörte Reaktionen aus, vor allem auf Twitter.

19.06.

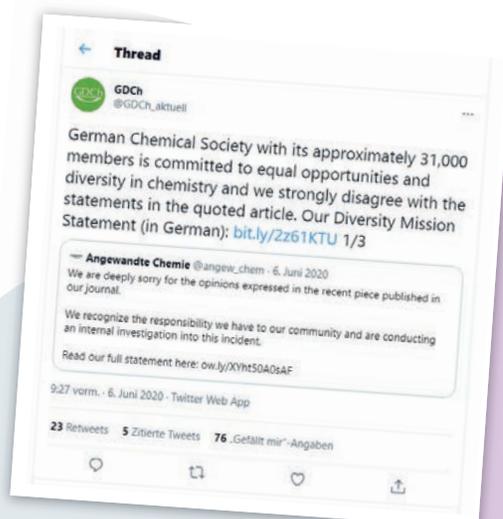
Ad-hoc-Sitzung des GDCh-Vorstands zu den Vorkommnissen rund um die GDCh-Zeitschrift *Angewandte Chemie*.

06.06.

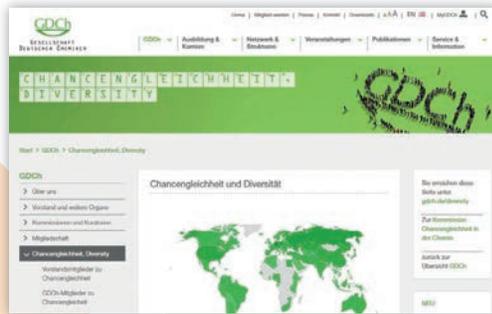
Die GDCh, Eigentümerin der Zeitschrift *Angewandte Chemie*, bekräftigt ihr Bekenntnis zu Diversität und Chancengleichheit.

28.06.

Karriereservice: Wie Networking unter Pandemiebedingungen funktioniert, berichtet Karriere-Coach Doris Brenner im Online-Vortrag „Networking im Job – worauf Sie jetzt besonders achten sollten“.



Jun



01.07.

Auf der neuen Webseite „Chancengleichheit und Diversität“ stellt die GDCh ihre Aktivitäten zur Chancengleichheit vor. www.gdch.de/diversity

03.07.

Die CheMento-Halbzeitreflexion findet in gekürzter Form rein digital statt. Wichtigste Erkenntnis: Wo die Chemie stimmt und Offenheit gelebt wird, kann Mentoring gut digital funktionieren.



08.07.

Der Karriereservice bietet in Form individueller Web-Coachings mit Karriere-Coach Doris Brenner erstmals digitale Beratungen an.

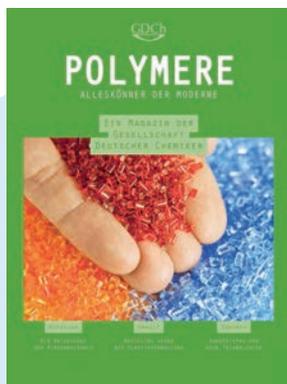


03.07.

Die europäische Dachorganisation European Chemical Society (EuChemS) feiert ihr 50-jähriges Jubiläum. Bei der virtuellen Feier spricht GDCh-Präsident Peter R. Schreiner ein Grußwort.

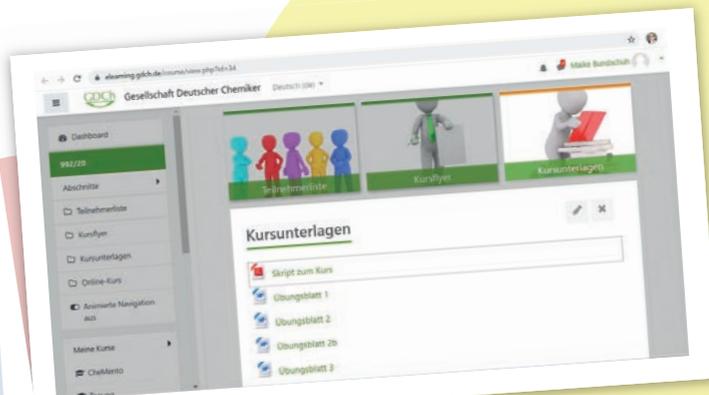
27.07.

Karsten Danielmeier, Senior Vice President R&D bei Covestro, Leverkusen, rückt als GDCh-Vorstandsmitglied für die verbleibende Amtszeit bis 31. Dezember 2023 nach. Alexandra Brand war aus persönlichen Gründen vorzeitig aus dem GDCh-Vorstand ausgeschieden.



20.08.

„Polymere – Alleskönner der Moderne“: Die Sonderpublikation der GDCh zum 100-jährigen Jubiläum der Polymere erscheint als Broschüre und als Beileger zu *Spektrum der Wissenschaft*.



24.08.

Das erste E-Learning-Angebot der GDCh-Fortbildung findet statt: NMR-Spektrenauswertung von Reinhard Meusinger.

GDCh-Mitglieder im Einsatz gegen Corona

Viele Mitglieder haben sich im vergangenen Jahr auf vielfältige Weise engagiert, um bei der Bekämpfung der Pandemie zu helfen. Stellvertretend für sie alle sind hier einige Beispiele aufgeführt.

Im März und April wurden Desinfektionsmittel knapp. Mehrere Chemiefakultäten an Universitäten in Deutschland unterstützten daher den medizinischen Bereich, indem sie Desinfektionsmittel für die hygienische Händedesinfektion herstellten. Am Institut für Organische Chemie der Universität Stuttgart erarbeiteten **Clemens Richert** und sein Team in Zusammenarbeit mit Apothekern und Apothekerinnen zudem Protokolle für die rasche Validierung von Ausgangsmaterialien und stellten sie Open Access zur Verfügung.

Bei einigen Komponenten zur Reinigung der Abstriche für dringend benötigte PCR-Tests kam es am Anfang der Pandemie zu Lieferengpässen.

Ulrich S. Schubert von der Universität Jena und sein Team setzten in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Jena zur Diagnostik benötigte Puffer an und veröffentlichten die optimierten Formulierungsanleitungen. Sie alle basierten auf verfügbaren Ausgangsstoffen.

Heinz Langhals aus München entwickelte eine auf einem optischen Farbgleich basierende Nachweismethode, um den Mindestanteil von Alkohol und damit die Wirksamkeit eines alkoholischen Desinfektionsmittels zu überprüfen. Die Anleitungen zur Herstellung und Anwendung dieses einfachen Systems, das vor allem für Entwicklungsländer geeignet ist, wurden Open Access in bisher sechs Sprachen zur Verfügung gestellt.

Harald Schwalbe von der Uni Frankfurt am Main war Koordinator beim internationalen Covid-19-NMR-Konsortium und tauchte in diesem Rahmen sogar im Frankfurter Stadtbild an Litfaßsäulen auf (Abbildung rechts). Foto: Covid-19-NMR-Projekt





11.09.

Die GDCh-Mitgliederversammlung wird im Internet übertragen. Foto: MPM



12.09.

Das virtuelle JCF-Herbstsprecher- und -sprecherinnentreffen, organisiert vom JCF Mainz-Wiesbaden, findet statt. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Foto: M. Hielscher

23.09.

Electrochemistry undercover: die erste Online-Fachgruppentagung über Zoom.

14.09.

Noch zwei Premieren: LChG-Tweet-your-Poster-Event 2020 ist die erste Online-Twitter-Konferenz der GDCh, und die 27. Lecture Conference on Photochemistry der GDCh-Fachgruppe Photochemie ist der erste Digital-only-Kongress.



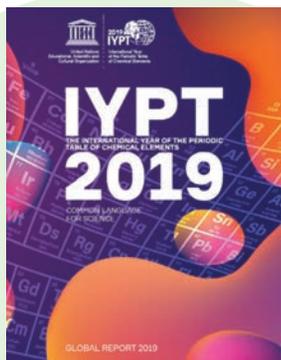
29.09.

20. Vortragstagung für anorganische Chemie der GDCh-Fachgruppen Festkörperchemie und Materialforschung sowie der Wöhler-Vereinigung. Durchgeführt wird sie über Zoom und eine Eigenprogrammierung der Wöhler-Vereinigung.

28.09.

Erstes Live-Streaming einer hybriden Fachgruppentagung: „100 Years Macromolecular Chemistry“ der GDCh-Fachgruppe Makromolekulare Chemie. Foto: U. S. Schubert





01.10.

Der finale Bericht zum Internationalen Jahr des Periodensystems erscheint.



14.10.

Nationales Forschungsdatenmanagement: Start des Chemieprojekts NFDI4Chem.

05.10.

Zweijährliches Treffen der GDCh-Fachgruppe Nachhaltige Chemie: „Technologies for a Circular Economy“.



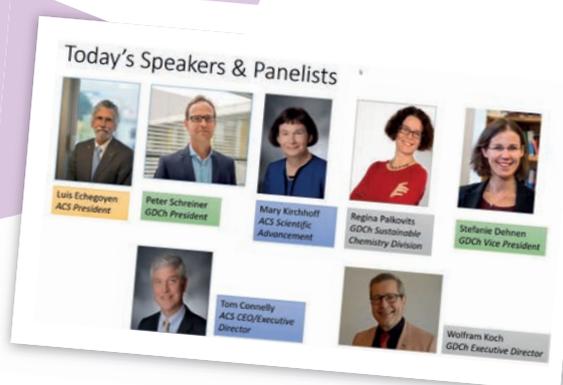
19.10.

Virtueller GDCh-Stand bei der analytica virtual. Die von der GDCh organisierte analytica conference zieht über 2000 Teilnehmende an.



06.10.

Eine Delegation der Chemiewerkschaft IG BCE besucht die GDCh-Geschäftsstelle in Frankfurt am Main. Foto: GDCh



28.10.

Die GDCh und die American Chemical Society (ACS) erneuern ihr bilaterales Kooperationsabkommen um weitere fünf Jahre.

Oktober

01.11.

Erste Ausschreibung des Hildegard-Hamm-Brücher-Preises für Chancengleichheit in der Chemie.

02.11.

Die 16. German Conference on Cheminformatics / EuroSAMPL findet per Zoom statt.

04.11.

Die Umorganisation aller GDCh-Fortbildungen und -Tagungen bis 30. Juni 2021 in Online-Formate beginnt.



05.11.

Start der GDCh Online Campus Events, gemeinsam organisiert von OV und JCF Kiel, GDCh-Geschäftsstelle und dem Verlag Wiley-VCH.



10.11.

Die VCW-Tagung „CO₂ neutrale Chemieindustrie“ wird per Chime durchgeführt.



17.11.

Die GDCh gratuliert der Stifterin der Georg-Manecke-Stiftung, Nina Manecke, zum 100. Geburtstag.

Foto: M. Mielck

23.11.

16. Kolloquium Prozessanalytik mit Ausstellung, Vorträgen, Postern und Networking. Das umfangreiche Konferenztool der DGM-Inventum erweist sich als so erfolgreich, dass die GDCh auch für das Jahr 2021 mehrere Online-Konferenzen damit plant.

Dezember

01.12.

Auch die letzte GDCh-Vorstandssitzung des Jahres findet als Videokonferenz statt. Somit hat sich der Vorstand im Berichtsjahr ausschließlich im virtuellen Raum getroffen.

01.12.

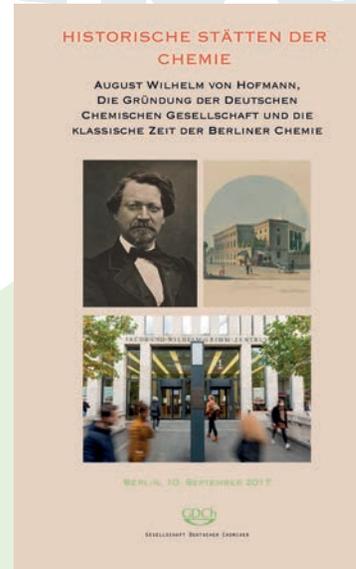
Das neue Bewerbungsportal der Hofmann-Stiftung geht online.

04.12.

Erste Sitzung der vom GDCh-Vorstand berufenen Kommission zur Neugestaltung der GDCh-Preise. Die Kommission soll prüfen, wie zeitgemäß die Preise der GDCh sind und ob eine Erneuerung notwendig ist.

08.12.

„Covid-19 und die Rolle von Aerosolpartikeln“, eine Stellungnahme des Arbeitsausschusses Feinstäube erscheint.



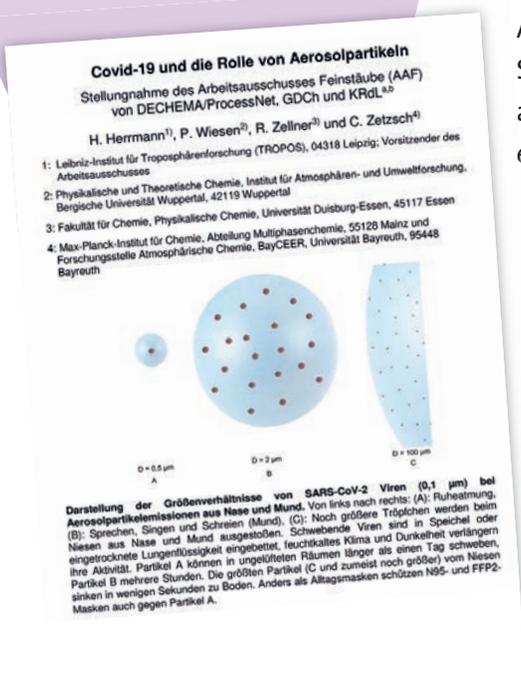
14.12.

Die Broschüre „Historische Stätte der Chemie – Berlin“ (Auszeichnung im Jahr 2017) steht online zum Download zur Verfügung.



21.12.

Auch das schwierige Jahr 2020 geht einmal zu Ende. Die GDCh sendet per Twitter Weihnachts- und Neujahrsgrüße an die chemische Community. Foto: K. J. Schmitz



Aktivitäten und Kooperationen

Enge Zusammenarbeit trotz Abstandsregeln

Wissenschaft ist international, und Ziele erreicht man am besten im Team. Das gilt auch – und ganz besonders – in einer Pandemie.



I Neues Expertengremium

Um die Probleme der Menschheit zu lösen, braucht es chemische Fachkenntnisse. Das Gremium Chemfacts4Future, das sich im März gründete, möchte das Expertenwissen von Spitzenforschenden zusammenführen und es für die wissenschaftliche Community sowie für die breite Öffentlichkeit verfügbar machen. Ziel sind belastbare, nicht vom Lobbyismus getriebene Fakten. Außerdem soll das Gremium in Kooperation mit angrenzenden Disziplinen wie Medizin, Biologie und Physik wissenschaftlich sinnvolle und ökonomisch wie ökologisch umsetzbare Lösungsvorschläge entwerfen. Erstellt wurden inzwischen sechs Fact Sheets. Sie sind veröffentlicht auf www.gdch.de/factsheet und auf www.faszinationchemie.de.

I Wissenschaft im Alltag

Die Arbeitsausschüsse „Feinstäube“ und „Chemie, Luftqualität und Klima“ von ProcessNet, Deutscher Bunsen-Gesellschaft, GDCh und VDI/DIN-Kommission „Reinhaltung der Luft“ haben mit Expertinnen und Experten aus Deutschland und der Schweiz die Rolle von Aerosolpartikeln in der Ausbreitung von Sars-CoV-2-Viren diskutiert. Im Dezember legten sie dazu eine Stellungnahme vor. Im gleichen Monat entwickelten Ausschussmitglieder die Vortragsreihe „Virtual Talks: Mobilitätswende durch alternative Antriebe und Kraftstoffe“.

I Blog auf SciLogs

Seit Sommer 2020 betreibt die GDCh den Blog „Faszination Chemie“ auf SciLogs, der Plattform für Wissenschaftsblogs des Verlags Spektrum der Wissenschaft. Der Blog thematisiert chemische Phänomene, die uns täglich umgeben. Die Zusammenarbeit mit Spektrum entstand aus dem Magazin „Polymere – Alleskönner der Moderne“, von der GDCh herausgegeben und von Spektrum publiziert. <https://scilogs.spektrum.de>



GDCh-Blog „Faszination Chemie“ auf SciLogs.

I Langjährige Partnerschaft mit acatech

Bereits 20 Dossiers für den „Innovationsdialog zwischen Bundesregierung, Wirtschaft und Wissenschaft“ hat seit 2010 ein acatech-Expertengremium erarbeitet, in dem auch die GDCh-Geschäftsstelle vertreten ist. Für das Dossier 2020, zur „Resilienz von Lieferketten und Wertschöpfungsnetzwerken“, gaben GDCh-Vorstandsmitglied Alexandra Brand und der ehemalige Präsident Matthias Urmann Experteninterviews.

I Industriegewerkschaft zu Besuch

Am 6. Oktober empfing die GDCh in Frankfurt am Main eine Delegation der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE). Vereinbart wurden beispielsweise gemeinsame Angebote für Bachelorabsolventen an Fachhochschulen und Auszubildende in Chemieberufen.

I Forschungsdaten erschließen und sichern

Im Sommer wurden die ersten Projekte zum Aufbau einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) bewilligt, für die Bund und Länder insgesamt bis zu 90 Mio. Euro pro Jahr zur Verfügung stellen. Das Konsortium NFDI4Chem, an dem die GDCh beteiligt ist, nahm im Oktober die Arbeit auf.

50 Years of EuChemS

The European Chemical Society (EuChemS) is the European umbrella organisation representing more than 50 national chemical societies and other chemistry-related organisations. The GDCh is the second largest member organisation, with GDCh Executive Director Wolfram Koch being a member of the EuChemS Executive Board and GDCh member Eckhard Rühl, representing the Bunsen-Gesellschaft, acting as EuChemS Treasurer.

In 2020, EuChemS celebrated the 50th anniversary of its foundation. On 3 July 1970, 17 European chemical societies, including the GDCh, established the Federation of European Chemical Societies (FECS) in Prague, with member societies coming from both sides of the iron curtain. FECS later became EuChemS. The festivities have been moved to 2022, due to the Covid-19 situation, when the EuChemS founding site in Prague will also be declared a EuChemS historical landmark. The 2020 meeting took place online with around 200 participants. GDCh President Peter R. Schreiner was among the speakers. The 8th EuChemS Chemistry Congress, originally scheduled for late summer in Lisbon, will take place from 28 August to 1 September 2022 instead.

IUPAC

In July, DZfCh (Deutscher Zentralausschuss für Chemie), which is the German National Adhering Organisation to IUPAC and is administered and coordinated by GDCh, held an online general meeting chaired by Lutz F. Tietze. In October, IUPAC issued its final report on the worldwide activities celebrating the Unesco International Year of the Periodic Table of Chemical Elements, IYPT2019. The GDCh provided a summary of the many activities and events that took place in Germany.

A responsible role at OPCW

GDCh Director of Education, Career and Science, Hans-Georg Weinig, was elected as Chairperson of the Advisory Board on Education and Outreach (ABEO) of the Organisation for the Prohibition of Chemical Weapons (OPCW) in The Hague, Netherlands, at an online ABEO meeting on 11 December. In August, he gave a presentation at a virtual OPCW Expert Group Meeting on Green and Sustainable Chemistry for Safety and Security.



Wolfgang Fritsche (left) with Wolfram Koch. From 1976 to 1988, Fritsche was Secretary General of FECS, which later became EuChemS. Photo: European Chemical Society

Strengthening bonds

In an online ceremony in October, the American Chemical Society (ACS) and GDCh renewed their bilateral cooperation agreement for a further five years. More than 200 attendees witnessed the signing by Presidents Luis Echegoyen (ACS) and Peter R. Schreiner (GDCh) and Executive Directors Tom Connelly (ACS) and Wolfram Koch (GDCh). The event was rounded off by a panel discussion on approaches towards the United Nations' Sustainable Development Goals.

CS3 Whitepaper

“Science to Enable Sustainable Plastics” was the topic of the 8th Chemical Sciences and Society Symposium held in November 2019 in London. Thirty scientists from China, Germany, Japan and the UK and representatives from the chemical societies and research funding bodies in these countries discussed how chemistry can help make plastics fully sustainable. A whitepaper released in June summarizes the discussion regarding new plastics, recyclability of plastics, degradation of plastics, and measuring the impact of plastics.
www.gdch.de/cs3



ISC3

The 2nd Stakeholder Forum of the International Sustainable Chemistry Collaborative Centre (ISC3) was held online in November and provided an overview of the ISC3 milestones achieved and a platform for ongoing international dialogue. GDCh representative Hans-Georg Weinig gave a short presentation on activities related to the United Nations' Sustainable Development Goals.

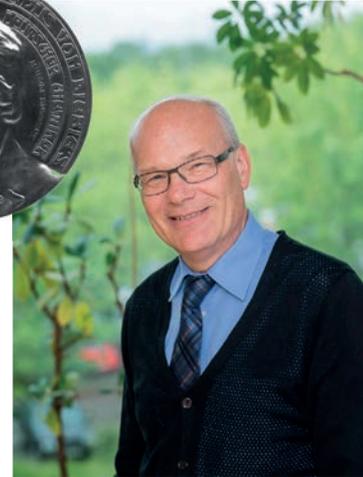


Mai Thi Nguyen-Kim erhält den GDCh-Preis für Schriftsteller und Journalisten. Foto: V. Nguyen-Kim



Herbert Waldmann wird mit der Liebig-Denkmedaille 2020 gewürdigt.

Foto: MPI Dortmund



Preise und Auszeichnungen

Von Albrecht Kossel bis Wilhelm Ostwald

Auch im Jahr 2020 zeichnete die GDCh viele herausragende Personen mit angesehenen Preisen aus. Die Preisträger und Preisträgerinnen spiegeln die große Vielfalt der GDCh und der gesamten chemischen Community wider. Soweit nicht anders erwähnt, wurden allerdings die Verleihungen der Preise pandemiebedingt auf das Jahr 2021 verschoben.

Im Berichtsjahr vergab die GDCh 13 GDCh-Preise. Sie ehrte damit neun Männer (69,2%) und vier Frauen (30,8%). Insgesamt wurden 57 Personen nominiert oder hatten sich im Falle des Carl-Roth-Förderpreises selbst beworben. Darunter waren 42 Männer (73,7%) und 15 Frauen (26,3%). Pro Preis gab es zwischen null und neun Nominierungen, mit einem Durchschnitt von vier Nominierungen oder Bewerbungen. Insgesamt vier Preise hatten keine oder lediglich eine Nominierung.

Neu: Preis für Chancengleichheit

Die Chancengleichheit in der Chemie ist dem Vorstand der GDCh seit vielen Jahren ein großes Anliegen. Dieses hat die GDCh 2020 mit der Einrichtung des Hildegard-Hamm-Brücher-Preises für Chancengleichheit in der Chemie ein weiteres Mal unterstrichen. Der Preis wird erstmals auf dem GDCh-Wissenschaftsforum 2021 verliehen und ehrt Projekte und deren Initiatoren auf dem vielfältigen Gebiet der Chancengleichheit. Die GDCh möchte damit Impulse für die unterschiedlichen Arten geben, wie sich Chancengleichheit und Diversität in der Chemie fördern lassen. Die Namensgeberin war nicht nur engagierte Politikerin, sondern auch promovierte Chemikerin.

Spaß an Chemie vermitteln

Sie ist momentan die vielleicht beliebteste Wissenschaftsjournalistin Deutschlands: Mit ihrem YouTube-Format *maiLab* und ihren Bestsellern „Komisch, alles chemisch“ und „Die kleinste gemeinsame Wirklichkeit“ ist Mai Thi Nguyen-Kim hauptsächlich bei jungen und junggebliebenen Menschen beliebt und weckt Spaß und Interesse an Naturwissenschaften. Kaum verwunderlich, dass die GDCh diese Arbeit mit dem GDCh-Preis für Schriftsteller und Journalisten würdigt. Später erhielt sie weitere, hochkarätige Auszeichnungen wie den Goldene Kamera Digital Award und das Bundesverdienstkreuz, was ihre Preiswürdigkeit weiter unterstreicht.

Ausgezeichneter Grenzgänger

Für besonders starke Leistungen mit Bedeutung für verschiedenste Bereiche der Chemie vergibt die GDCh die Liebig-Denkmedaille. Preisträger 2020 ist Herbert Waldmann vom Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie in Dortmund. Er verbindet mit seinen bahnbrechenden Arbeiten organische Synthesewerkzeuge mit dem Aufbau chemo- und bioinformatischer Datenbanken. Damit trägt er zu einer Substanzbibliothek bei, die in der medizinischen Chemie, etwa in der Krebstherapie, von großem Nutzen ist.



Omar Yaghi, Preisträger der August-Wilhelm-von-Hofmann-Denkünze 2020.



Die stellvertretende GDCh-Präsidentin Stefanie Dehnen erhält den Alfred-Stock-Gedächtnispreis. Foto: C. Augustin

I Materialien der Zukunft

Mit der August-Wilhelm-von-Hofmann-Denkünze ehrt die GDCh im Berichtsjahr Omar Yaghi aus Berkeley, USA. Yaghi ist einer der Pioniere bei metallorganischen Gerüstverbindungen (MOFs) und den kovalenten organischen Gerüstverbindungen (COFs). Diese Verbindungsklassen ermöglichen durch ihre große Oberfläche die Speicherung von Wasserstoff, was vielversprechend für eine zukünftige Energiespeicherung ist.

I Anorganische Chemie erster Klasse

Die Preisträgerin des Alfred-Stock-Gedächtnispreises, Stefanie Dehnen von der Universität Marburg, zählt zu den international profiliertesten Wissenschaftlerinnen Deutschlands. Dehnen hat eine fachliche Exzellenz in Synthese, Strukturaufklärung und Anwendung von Clusterverbindungen, ergänzt durch ein großes Engagement für die chemische Community. Beides macht sie zu einer würdigen Preisträgerin des Alfred-Stock-Gedächtnispreises.

I Meister der Makromoleküle

Der Preisträger des Carl-Duisberg-Gedächtnispreises ist Felix Schacher. Die GDCh zeichnet ihn für seine wegweisenden Arbeiten zu Polyampholyten und Polyelektrolyten aus. Schacher hat bereits über 170 Veröffentlichungen mit mehr als 5100 Zitationen vorzuweisen und ist seit 2015 Professor für nanostrukturierte Polymermaterialien an der Universität Jena.



Preisträger des Carl-Duisberg-Gedächtnispreises ist Felix Schacher.



Marina Rodnina ist die vierte Preisträgerin des Albrecht-Kossel-Preises. Foto: I. Böttcher-Gajewski /MPI für biophysikalische Chemie

I Biochemie auf hohem Niveau

Marina Rodnina ist die vierte Preisträgerin des Albrecht-Kossel-Preises, welcher erstmals 2014 verliehen wurde. Die GDCh würdigt damit ihre beeindruckenden Arbeiten zur Erforschung der Proteinbiosynthese sowie der Struktur und Funktion des Ribosoms. Rodnina ist seit 2008 Direktorin am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen.



Die Emil-Fischer-Medaille geht an Peter H. Seeberger.



Erste Preisträgerin des GDCh-Preises für Biokatalyse ist Nadine Zumbrägel.
Foto: R. Westebbe/Ostflut.net

| Zucker in der Medizin

Die meisten Menschen denken beim Begriff Kohlenhydrate an süße Lebensmittel – aber Kohlenhydrate lassen sich auch als Medikamente nutzen. Der Preisträger der Emil-Fischer-Medaille, Peter H. Seeberger vom Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung in Potsdam, forscht an Kohlenhydraten für den Einsatz in der medizinischen Chemie, beispielsweise als Impfstoffe. Seeberger hat darüber hinaus die Synthese von Oligosacchariden automatisiert. Der weltweite Einsatz des von ihm entwickelten Zuckersyntheseautomaten ermöglicht es, immer längere Zuckerketten herzustellen. Außerdem ist Seeberger ein Pionier der flusschemischen Synthese. Mit dieser Methode gelang ihm die Herstellung unterschiedlichster Wirkstoffe.

| Der Preis der Polymere



2020 war das Jahr der Polymere. In diesem besonderen Jubiläumsjahr würdigt die GDCh Markus Antonietti vom Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung in Potsdam mit dem Hermann-Staudinger-Preis. Antonietti hat sich in unterschiedlichen Bereichen der Polymer- und Kolloidchemie außerordentlich verdient gemacht. Sein wissenschaftliches Werk charakterisiert sich durch Interdisziplinarität und einen ausgeprägten Pioniergeist. Außerdem ist er in besonderer Weise um die Ausbildung von Lehrenden an Hochschulen bemüht. So hat er zahlreiche Personen ausgebildet, die aktuell eine Professur in den Polymerwissenschaften innehaben. Diese und noch weitere Verdienste würdigt die GDCh mit der Vergabe des Preises.

| Erstmals vergeben: GDCh-Preis für Biokatalyse

Den mit 2000 Euro dotierten GDCh-Preis für Biokatalyse, den das langjährige Mitglied Manfred Schneider gestiftet hat, wurde im Berichtsjahr erstmals vergeben. Preisträgerin ist Nadine Zumbrägel von der Universität Bielefeld. Sie erhält den Preis für ihre hervorragende Doktorarbeit, in der sie erstmals die Biokatalyse für die Synthese von Heterozyklen nutzte.

| Hervorragende Lehre

Exzellente Lehre in den Naturwissenschaften zeichnet die GDCh jährlich gemeinsam mit der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), dem Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland (VBIO), der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) und dem Stifterverband im Arsen-Legendi-Fakultätenpreis Mathematik und Naturwissenschaften aus. 2020 ist Dirk Burdinski von der Technischen Hochschule Köln der Preisträger in der Kategorie Chemie. Er entwickelt stetig neue hervorragende Lehrkonzepte für Studierende der Chemie.

| Neu: Förderung von Postdocs

Ende 2020 wurde erstmals das Franz-Effenberger-Postdoctoral-Fellowship ausgeschrieben. Es unterstützt Postdoktoranden und Postdoktorandinnen, die an einer europäischen Einrichtung forschen, über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren mit jährlich 30 000 Euro. Das Forschungsgebiet der Geförderten muss in der nachhaltigen oder grünen Chemie liegen. Die GDCh vergibt das Fellowship zusammen mit dem Unternehmen Clariant, welches das Programm initiierte und finanziert.



Guillermo Restrepo ist Preisträger der Gmelin-Beilstein-Denk Münze.

I Turbochip für neue Medikamente

8000 Reaktionen parallel durchführen, charakterisieren und anschließend biologisch untersuchen, und all das innerhalb von wenigen Tagen? Das ermöglicht das Projekt „chemBIOS – On-Chip-Wirkstoffentwicklung“ von Maximilian Benz vom Karlsruher Institut für Technologie. Der Preisträger des Carl-Roth-Förderpreises erfüllt damit die fachlichen Anforderungen des Preises hervorragend: Dieser zeichnet junge Forschende für ressourcenschonende Synthesewege oder innovative Anwendungen von Chemikalien aus. Der Preis wird gemeinsam mit der Firma Carl Roth vergeben, die die Finanzierung übernimmt.

I Computergestützte Chemieggeschichte

Chemie, Geschichte und Mathematik: Drei Begriffe, die der Preisträger der Gmelin-Beilstein-Denk Münze perfekt kombiniert und damit eindrucksvolle Erkenntnisse gewinnt. Guillermo Restrepo vom Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften in Leipzig hat Millionen von chemischen Reaktionen in über 200 Jahren Chemieggeschichte analysiert. Er erstellte dabei unter anderem ein Exponentialgesetz für das zeitliche Anwachsen bekannter Verbindungen und verdeutlichte dabei auch die Folgen beider Weltkriege.

I Besuch aus Jerusalem

Dmitri Gelman von der israelischen Hebrew University of Jerusalem wurde von der GDCh mit der Richard-Willstätter-Vorlesung ausgezeichnet und besuchte im Rahmen der Vorlesungsreise Institutionen in München und Rostock. Aufgrund der Corona-Pandemie musste die dritte Vorlesung in Berlin vorerst abgesagt werden. Gelmans Forschungsschwerpunkt sind Pincer-Komplexe.

I Wilhelm-Ostwald-Nachwuchspreis

Die einzige Verleihung eines GDCh-Preises im Jahr 2020 fand am 14. März in den Räumlichkeiten der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft in Großbothen statt. Die GDCh verlieh mit der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für physikalische Chemie und der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft den Wilhelm-Ostwald-Nachwuchspreis 2019. Die beiden Preisträger sind Christoffer Leber aus München und Jan Meisner aus Stanford, USA. Beide wurden im Sinne Wilhelm Ostwalds für ihre interdisziplinären Arbeiten geehrt.

I (Theoretisch) Möglich



2020 vergibt die GDCh den Erich-Hückel-Preis an Gernot Frenking.

Etwas, was theoretisch möglich ist, scheitert oft in der Praxis. Gernot Frenking von der Universität Marburg, Preisträger des Erich-Hückel-Preises, zeigt jedoch, dass dies auch anders geht: Viele von Gernot Frenkings neu beschriebenen Verbindungsklassen ließen sich bereits experimentell darstellen. Sein Fokus liegt dabei auf der Untersuchung und Analyse verschiedenster Aspekte der chemischen Bindung, und er besitzt dazu sowohl in der Molekül- als auch in der Koordinationschemie hervorragende Kenntnisse.

Wir leben Diversität

Die Kommission Chancengleichheit in der Chemie widmet sich der Aufgabe, die Chancengleichheit für Frauen und Männer in der Chemie in der GDCh zu verankern. 2020 traf sie sich viermal online. Hildegard Nimmesgern wurde als Vorsitzende bestätigt, Bianca Schmid als Stellvertreterin. Der neue GDCh-Diversity-Preis benannt nach der Politikerin und promovierten Chemikerin Hildegard Hamm-Brücher (siehe Seite 22) wurde erstmals im November ausgelobt und soll auf dem GDCh-Wissenschaftsforum Chemie 2021 verliehen werden.

Im Juni löste ein Aufsatz in der *Angewandten Chemie* internationale Kritik hervor, da er u.a. beleidigende Ansichten über Frauen in der Wissenschaft enthielt. Die international führenden Chemiegesellschaften veröffentlichten daraufhin gemeinsam ein Bekenntnis zur Chancengleichheit. Auch wurde eine neue GDCh-Website zu Diversität initiiert. www.gdch.de/chancengleichheit



Die GDCh gratuliert zum 100. Geburtstag

Ein ganzes Jahrhundert ist Nina Manecke, die Stifterin der Georg-Manecke-Stiftung, nun auf der Welt. Die GDCh gratulierte ihr herzlich zu ihrem 100. Geburtstag im November und überreichte auf postalischem Weg eine Collage mit vielen Glückwünschen der Preisträger, des Kuratoriums, der Kommission und der GDCh-Geschäftsstelle.

Foto: M. Mielck

Stiftungen

Individuell und vielfältig

13 Stiftungen verwaltet die GDCh seit 2020 treuhänderisch. Jede hat ihre ganz individuelle Ausrichtung und ihren Zweck: Stipendien, Preise und Förderungen gehen an junge Studierende oder gestandene Persönlichkeiten. Aufgrund der Pandemie erhalten alle Ausgezeichneten ihre Preise erst im Jahr 2021.



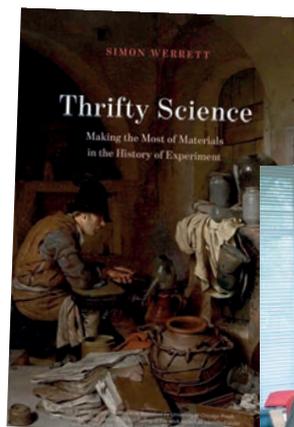
Edgar Endlein, Preisträger des Meyer-Galow-Preises.
Foto: Werner & Mertz

Mehr Nachhaltigkeit im Haushalt: Meyer-Galow-Preis

Für sein langjähriges Engagement im Innovations- und Nachhaltigkeitsmanagement wurde Edgar Endlein vom Unternehmen Werner und Merz mit dem Meyer-Galow-Preis für Wirtschaftschemie ausgezeichnet. Endlein hat die bekannte Konsumgütermarke „Frosch“ mit innovativen und nachhaltigen Produkten auf Basis regionaler europäischer Pflanzenöle in der Kosmetik und Waschmittelindustrie erfolgreich vorangebracht. Die Meyer-Galow-Stiftung wurde vom ehemaligen GDCh-Präsidenten Erhard Meyer-Galow eingerichtet und vergibt den Preis seit 2012 jährlich an Wirtschaftschemiker und Wirtschaftschemikerinnen, die eine der Nachhaltigkeit dienenden Entdeckung erfolgreich am Markt eingeführt haben.

Neue Stiftung für Hilfe bei Patentanmeldungen

Volker und Elke Münch haben es sich zur Aufgabe gemacht, junge Forschende bei der Patentanmeldung ihrer Erfindungen zu unterstützen. Zu diesem Zweck gründeten sie die Dres.-Volker-und-Elke-Münch-Stiftung, von der GDCh treuhänderisch verwaltet. Die Stiftung verleiht jährlich den Dres.-Volker-und-Elke-Münch-Preis für Wissenschaft und Forschung. Dieser honoriert wegweisende Forschung und Entwicklung, deren Ergebnisse so bedeutsam sind, dass sie des Schutzes durch ein Patent würdig sind und zu weiteren Forschungen und Entwicklungen anregen. Das Preisgeld von 5000 Euro unterstützt eine prioritätsbegründende deutsche Patentanmeldung für die Erfindung beim Deutschen Patent- und Markenamt. Der Preis wurde erstmals zum 1. Januar 2021 ausgeschrieben.



Simon Werrett ist Paul-Bunge-Preisträger 2020.

I Zwei Preisträger im Schnell-Stipendium

2020 erhielten gleich zwei Personen ein Dr.-Hermann-Schnell-Stipendium. Der erste Preisträger ist Lutz Nuhn vom Max-Planck-Institut für Polymerforschung in Mainz, der den Stiftungsbeirat mit seiner Forschung zu bioabbaubaren Polymer-Impfstoffen überzeugte. Preisträger Nummer zwei ist Johannes Brendel von der Universität Jena, der den Preis für seine interdisziplinäre Forschung über die Strukturierung von Polymeren erhielt.

I Historische Nachhaltigkeit: Paul-Bunge-Preis

Wer die Kosten für Labormaterialien, -chemikalien und -geräte kennt, fragt sich vielleicht, warum in der wissenschaftlichen Forschung nahezu nichts wiederverwendet oder recycelt wird. In der Vergangenheit war es gängige Praxis, Apparaturen zu reparieren, Materialien wiederzuverwenden und Instrumente zweckentfremdet einzusetzen. Simon Werrett vom britischen University College London, Preisträger des Paul-Bunge-Preises, beschäftigt sich mit dieser Thematik. Sein Werk „Thrifty Science: Making the Most of Materials in the History of Experiment“ ist heute bei immer knapper werdenden Ressourcen und der Nachhaltigkeitsdiskussion aktueller denn je. Den von der Hans-R.-Jenemann-Stiftung finanzierten Preis vergibt die GDCh gemeinsam mit der Deutschen Bunsen-Gesellschaft.

I Rundum erneuert: Klaus-Grohe-Preis

2020 war das Jahr der großen Erneuerung der Klaus-Grohe-Stiftung für medizinische Chemie. Bis 2019 war der gleichnamige Preis eine Auszeichnung für den wissenschaftlichen Nachwuchs, im Berichtsjahr wurde er erstmals mit einer Dotierung von 50 000 Euro an einen renommierten Wissenschaftler verliehen. Der erste Preisträger des erneuerten Klaus-Grohe-Preises ist Stephan Sieber von der Technischen Universität München. Der Preisträger überzeugte den Stiftungsbeirat mit seiner wichtigen Forschung über neue Wirkstoffe und Wirkmechanismen gegen multiresistente Keime, die vor allem in Krankenhäusern zu finden sind.



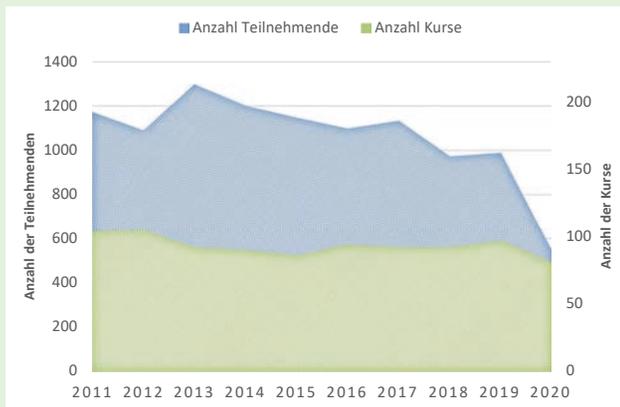
Stephan Sieber ist der erste Preisträger des neuen Klaus-Grohe-Preises. Foto: A. Eckert, TUM

I Bis zu 300 Euro monatlich

Der Stiftungsrat der August-Wilhelm-von-Hofmann-Stiftung der GDCh vergab im Berichtsjahr 20 Stipendien an zwölf Bewerberinnen und acht Bewerber. Insgesamt gingen beim Stiftungsrat 56 Bewerbungen ein, jeweils eine oder zwei Bewerbungen aus 34 Ortsverbänden. Die Stiftung vergibt Stipendien an Studierende der Chemie im Bachelor- oder Examensstudiengang der Chemie und angrenzender Fächer. Das Stiftungskapital stammt aus dem Nachlass eines 2010 verstorbenen GDCh-Mitglieds, welches bestimmte, dass sein Vermögen nach seinem Ableben der Förderung von Chemiestudierenden zugutekommen sollte.

Alles anders? Alles digital!

Im Sommer fand im Zuständigkeitsbereich der GDCh-Preise und Stiftungen ein Personalwechsel statt: Jasmin Herr folgte Barbara Köhler nach, die nach 15 Jahren hervorragender Arbeit in den Ruhestand ging. Als erste sichtbare Änderung initiierte Jasmin Herr die Digitalisierung der Bewerbungs- und Nominierungsprozesse. Wer sich beispielsweise 2020/2021 für ein Stipendium der August-Wilhelm-von-Hofmann-Stiftung bewarb, machte dies erstmals über das neue Online-Bewerbungstool. Auch das Auswahlverfahren der Ortsverbände zusammen mit den Regionalforen des JungChemikerForums findet nun digital statt. Nominierungen für GDCh-Preise werden ebenso über ein Online-Formular eingereicht.



GDCh-Kurse und Teilnehmende in den Jahren 2011–2020.



Twitter-Posterkonferenz der lebensmittelchemischen Gesellschaft #LChGPoster2020.

Veranstaltungen

In alten und neuen Formaten

Wenn das persönliche Zusammenkommen nicht mehr möglich ist, bedeutet das nicht das Ende von wissenschaftlichen Tagungen und beruflichen Fortbildungen. Denn auch virtuell bieten sich viele Möglichkeiten. Die hat die GDCh im Pandemiejahr voll ausgeschöpft.

| Tagungen

Die GDCh-Fachgruppen planten und organisierten gemeinsam mit dem Veranstaltungsteam 25 Fachgruppentagungen. Die für die erste Jahreshälfte geplanten Tagungen wurden aufgrund der Pandemie abgesagt oder verschoben. In der zweiten Jahreshälfte hingegen fanden zehn Tagungen mit über 4200 Teilnehmenden online statt. Dazu getestet und eingesetzt wurden unterschiedliche Formate: Zoom, Chime, Live-Streaming, Twitter für eine Posterkonferenz, ein Online-Konferenztool der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde (DGM) und andere selbstprogrammierte Formate. Als die beste Lösung für eine vollständige Tagung mit Vorträgen, Poster- und Unternehmensausstellung inklusive Networking stellte sich das Tool der DGM heraus.

| Fortbildung

Für das Fortbildungsjahr 2020 waren rund 90 Kurse geplant, vier davon im E-Learning-Format. Wegen der Pandemie wurden rund 50 Kurse neu geplant und dann virtuell angeboten. Zwei unterschiedliche Formate sind dabei im Programm:

- Online-Kurs: Live-Kurse mit Austauschmöglichkeit (Break-out-Rooms, Chats etc.).
- E-Learning-Kurs: digitaler Kurs mit Lernmaterialien und flexiblen Lernzeiten (Live-Sessions, Chats und Foren, Selbststudium etc.). Die Kurse nutzen die E-Learning-Plattform der GDCh.

Darüber hinaus fanden auch einige Präsenzkurse unter Einhaltung der Hygieneregeln statt.

Im Krisenjahr betrug die Zahl der Teilnehmenden immerhin noch rund 550.



CTA-Absolvent
Henning Lösch, einer
der beiden Absolven-
tenpreisträger am
Naturwissenschaftlichen
Technikum
Dr. Künkele Landau.
Foto: A. Staub

Schule

Die Besten der Besten

Die GDCh setzt sich für einen guten und spannenden Chemieunterricht ein und zeichnet Abiturienten und Absolventen aus, die beeindruckende Leistungen erbringen.



Die Preisträgerinnen der Absolventenpreise (v.l.) Alisa Jura (CTA), Laura Fasser (Umweltschutztechnische Assistentin, UTA), Teresa Glaser (UTA) am Kreisberufsschulzentrum Ellwangen zusammen mit Fachabteilungsleiter Markus Schöllhammer. Foto: J. Rohsgoderer

I Abiturientenpreis

Seit 2005 vergibt die GDCh Abiturientenpreise an herausragende Schüler und Schülerinnen im Fach Chemie. 2020 beteiligten sich 1876 Schulen. Insgesamt erhielten 3773 Jugendliche einen Abiturientenpreis, und 889 davon entschieden sich für die einjährige kostenlose GDCh-Mitgliedschaft. Im Jahr 2019 waren das 977. Ein Jahr später traten 601 wieder aus, es verblieben also knapp 38,5 Prozent in der GDCh.

I Chemiefortbildungen für Lehrkräfte

2020 boten sieben GDCh-Lehrerfortbildungszentren Schulungen für Lehrkräfte an: in Dortmund, Erlangen-Nürnberg, Frankfurt am Main, Karlsruhe, Leipzig-Jena, Oldenburg-Bremen und Rostock. Die Kurse sind für die Früherziehung, die Grundschule oder die Sekundarstufen I und II konzipiert. 2020 fanden 175 Veranstaltungen mit 2544 Teilnehmenden statt; die Bewertungen waren durchweg positiv. Auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie reagierten die Zentren schnell: Sie erstellten neue Online-Fortbildungen und erreichten damit 922 Lehrkräfte. Außerdem boten alle Zentren in der zweiten Jahreshälfte Präsenzkurse an, die unter Einhaltung der Hygieneregeln stattfanden.

Die GDCh und der Fonds der Chemischen Industrie unterstützten die Zentren 2020 mit einer Fördersumme von 205 000 Euro. Die GDCh-Lehrerfortbildungskommission, deren Mitglieder der GDCh-Vorstand beruft, prüft die Arbeit der Zentren anhand von Anträgen, Zwischen- und Abschlussberichten. Auf dieser Grundlage verteilt sie die Fördersumme auf die einzelnen Zentren.

I Absolventenpreis

Der Absolventenpreis zeichnet seit 2007 die besten Absolventen und Absolventinnen von Chemiefachschulen aus. 2020 gab es 84 Ausgezeichnete aus 38 Schulen, 22 davon nahmen die einjährige kostenlose GDCh-Mitgliedschaft an. Im Jahr 2019 traten 27 der 84 Preisträger ein; Ende 2020 waren davon noch sechs Mitglied.



Jahrgangsbester der
Hohentwiel-Gewerbe-
schule in Singen:
Christian Renner.
Foto: N. Sättele



Florian Westermann, CTA-Absolvent und zweiter Preisträger am Naturwissenschaftlichen Technikum Dr. Künkele Landau.
Foto: A. Staub



Verabschiedung des 69. CTA-Lehrgangs am Institut Dr. Flad in Stuttgart: Schulleiterin Ulrike Flad mit dem Preisträger David Bachmann. Foto: D. Blossat

Karriereservice und Stellenmarkt

„Dann machen wir es eben digital“

... war 2020 der Leitspruch des Karriereservice. Auch im Pandemiejahr informierte das Team über Karriere-möglichkeiten in der Chemie – relativ selten vor Ort, aber mindestens genauso erfolgreich wie zuvor auch.

Der GDCh-Karriereservice gibt auf vielen unterschiedlichen Veranstaltungen Tipps zur Laufbahn in der Chemie – gewöhnlich in Präsenz. Im Januar geschah das in Ulm bei einer ersten gemeinsamen Aktion mit dem Verband Führungskräfte Chemie (VAA). Im Februar informierte der Karriereservice mit dem GDCh-Fortbildungsteam auf dem Networking Event „4. European Chemistry Partnering“ über die GDCh und ihre Angebote. Das war die letzte Veranstaltung für das Team in Präsenz.

Trotzdem bewahrte der Karriereservice sich auch in der Pandemie seinen Charme und nahm an sieben digitalen Veranstaltungen mit dem VAA und mit Unterstützung der Regionalforen des

JungChemikerForums (JCF) teil. Mehrere hundert Studierende aus ganz Deutschland bekamen so Hilfe bei der Gestaltung ihrer Laufbahn – in punkto Häufigkeit und Reichweite ein neuer Rekord für den Karriereservice.

Statt auf den GDCh- und JCF-Veranstaltungen vor Ort bot der Karriereservice erstmalig digitale Beratungen mit Karrierecoach Doris Brenner. Am 8. Juni und 8. Juli fanden insgesamt zwölf Web-Coachings statt, mit individuellen Beratungen in Einzelgesprächen. Am 26. Juni gab es eine Online-Veranstaltung über die Dos und Don'ts beim Networking – auch und gerade unter Pandemiebedingungen. Sogar aus den USA wählten sich dafür Interessierte ein.

I Mentoring goes digital

Das 2014 erstmals durchgeführte Mentoring-Programm CheMento fand zum vierten Mal statt. Kern des Programms ist es, innerhalb eines Kooperationsjahres gemeinsame Ziele zu Berufseinstieg und -orientierung sowie zur Karriereplanung zu identifizieren und zu realisieren. Hierbei stehen die Mentoren und Mentorinnen mit ihrem Erfahrungsschatz und Engagement den Mentees beratend zur Seite. In regulären Jahren begleiten drei Präsenzveranstaltungen das Programm. Dieses Mal gab es davon nur

eine: Bei der Auftaktveranstaltung Ende Januar beim Arbeitgeberverband HessenChemie in Wiesbaden kamen 30 engagierte Tandems aus je einem jungen Mentee und einem erfahrenen Mentor aus Hochschule, Behörde oder Industrie zusammen. Dort gab es erste hilfreiche Tipps und Informationen zur Gestaltung der Kooperation. Im März nahmen einige Mentees noch die Möglichkeit wahr, an einem Bewerbungsworkshop in Präsenz teilzunehmen. Die Halbzeitreflexion im Juli fand erstmals online in gekürzter Form statt; zusätzlich wurden andere virtuelle Begegnungsstätten angeboten. Im Laufe des Sommers fanden weitere digitale Veranstaltungen statt, bei denen sich die Teilnehmenden über Berufsbilder, Arbeiten im Mittelstand versus in Großunternehmen sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf austauschten. Das Programm endete im Februar 2021 als Online-Veranstaltung, unterstützt durch Wacker Chemie in Burghausen. Das Programm wird im Zwei-Jahres-Turnus angeboten und findet 2022 wieder statt.



Hier war ein persönliches Zusammentreffen noch möglich: Auftaktveranstaltung des GDCh-Mentorings bei HessenChemie in Wiesbaden Ende Januar. Alle Fotos: GDCh





Erfolgreicher Dauerbrenner: die GDCh-Statistik zu den Chemiestudiengängen in Deutschland.



Nur wer mitmacht, kennt hinterher auch die Ergebnisse der jährlichen Einkommensumfrage. Quelle: fotolia.com/GDCh

Publikationen: von Analytik bis Verfahrenstechnik

Die GDCh-Posterreihe „Vielfalt der Chemieberufe“ wurde um vier weitere Testimonials erweitert. Derzeit geben elf GDCh-Mitglieder verschiedener Berufsgruppen in einem kurzen Statement ihre Begeisterung für ihren Beruf wieder. Schulen und Universitäten, die Agenturen für Arbeit und andere Institutionen sowie die Regionalforen des JungChemikerForums können die Poster kostenlos bestellen. Auch die entsprechende Interview-Reihe wurde online ergänzt.

Die jährliche Statistik der Chemiestudiengänge erschien erstmalig als Online-Blätterkatalog sowie wieder als Infografik in den *Nachrichten aus der Chemie*, ebenso als Kurzversion im Flyerformat. Amüsante Postkarten zu den erhobenen Daten wurden an Studienanfänger und Studienanfängerinnen verteilt. Die ausführlichen Daten, die traditionell im Sommer erscheinen, trafen auf großes Interesse bei Vertretern von Hochschulen, Verbänden und Chemieunternehmen. Ob Anfängerzahlen, Absolventen, Studiendauern, Prüfungsnoten oder Berufseinstieg der Absolventen – die Statistik der GDCh lässt kaum eine Frage offen.

Des Weiteren erschien die Umfrage zu den Daten der Habilitationen und Juniorprofessuren sowie den W2/C3- und W3/C4-Professuren an Chemiefachbereichen in Deutschland. Diesmal aber unter neuen Namen und mit Ergänzungen: Zweijährlich wird die seit 2004 stattfindende Umfrage nun als GDCh-Umfrage zu wissenschaftlichen Nachwuchskräften und Professoren und Professorinnen in der Chemie weitergeführt. Die Daten zu Habilitationen, Habilitanden und Juniorprofessuren sowie erstmals zu Postdocs sowie zu Nachwuchsgruppenleitern und -leiterinnen gaben Einblicke zum Hochschullehrenachwuchs an deutschen Chemiefachbereichen.

Im GDCh-Karrierekalender findet sich eine Übersicht zu den Informationsveranstaltungen zu Berufseinstieg, -orientierung und Karriereplanung aus dem GDCh-Netzwerk: JCF-Veranstaltungen, karrierespezifische Fortbildungen der GDCh sowie Termine, an denen Vertreter des Karriereservice Rede und Antwort stehen. 2020 fanden diese Veranstaltungen vornehmlich digital statt.

Weitere Services für Mitglieder

Im Frühjahr erhielten die in der freien Wirtschaft beschäftigten GDCh-Mitglieder wieder einen Fragebogen für die jährliche Einkommensumfrage in Kooperation mit dem VAA. Erstmals gab es den Fragebogen auch für GDCh-Mitglieder online. Die Ergebnisse der Umfrage erhielten wie in den Vorjahren nur Teilnehmende. Bereitgestellt wurden die Grafiken erstmals als Online-Blätterkatalog und auf Anfrage in bewährter Printversion. Doktoranden, Berufseinsteiger und Mitglieder, die nicht mitmachen konnten, finden Informationen zu Gehältern und einige Kernaussagen der Umfrage im geschützten Bereich „MyGDCh“. Die Umfrage fand zum 17. Mal statt.

Des Weiteren bot die GDCh für ihre Mitglieder wieder eine kostenlose telefonische Kurzberatung durch einen Frankfurter Fachanwalt für Arbeitsrecht an.

Stellenmarkt

Auf dem Online-Stellenmarkt der GDCh sind akademische und nicht-akademische Chemieberufe auf Fach- und Führungsebene ausgeschrieben. Auf Wunsch können Ausschreibungen auch in den *Nachrichten aus der Chemie* veröffentlicht werden. Zusätzlich werden Stellenlisten für Professuren, Postdoc- und Doktorandenstellen online kostenlos zur Verfügung gestellt. Im Pandemiejahr 2020 wurden über die GDCh etwas weniger Stellen ausgeschrieben als im Jahr zuvor. Das Ausschreibungsvolumen der GDCh-Praktikumsbörse für Abschlussarbeiten und Praktika bei Unternehmen stagnierte.



16. German Conference on Cheminformatics (GCC) der Fachgruppe Computer in der Chemie.

Ulrich S. Schubert, stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe Makromolekulare Chemie, bei seiner Ansprache in der Eröffnungszereemonie der Jubiläumsveranstaltung „100 Years Macromolecular Chemistry“ in Freiburg. Foto: U. S. Schubert



Fachgruppen

Vernetzung und Austausch auch in virtuellen Räumen

Selbst wenn Meetings und Konferenzen nicht in der gewohnten Form stattfinden können, müssen sie nicht ersatzlos ausfallen. Das zeigen die Initiativen vieler GDCh-Fachgruppen.

Kurz nach Beginn der Corona-Pandemie sagte der GDCh-Vorstand zunächst alle Präsenzveranstaltungen bis Mitte des Jahres ab; die Anweisung wurde Anfang Mai bis Ende 2020 verlängert.

Nur das 30. Doktorandenseminar des AK Separation Science der Fachgruppe Analytische Chemie blieb vom Virus unbeeinträchtigt: Am traditionellen Veranstaltungsort Hohenroda in Hessen kamen im Januar 150 Teilnehmende zusammen. Bei vielen späteren Veranstaltungen waren die Vorbereitungen zu weit fortgeschritten, als dass man flexibel auf die sich schnell verändernden Rahmenbedingungen hätte reagieren können. Daher mussten zahlreiche Veranstaltungen ausfallen oder wurden auf die Jahre 2021 oder 2022 verschoben. Betroffen waren die Chemiedozententagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Universitätsprofessoren und -professorinnen für Chemie (ADUC) sowie die Jahrestagungen folgender Fachgruppen: Biochemie, Chemieunterricht, Chemiker im öffentlichen Dienst, Chemie und Energie, Elektrochemie („Elektrochemistry“), Lebensmittelchemische Gesellschaft („Lebensmittelchemikertag“), Liebig-Vereinigung für Organische Chemie („Orchem“), Magnetische Resonanzspektroskopie, Medizinische Chemie („Frontiers in Medicinal Chemistry“), Seniorexperten Chemie („Jahrestreffen“), Umweltchemie und Ökotoxikologie, Wasserchemische Gesellschaft. Die Tagungen der Fachgruppe Bauchemie und der Fachgruppe Lackchemie waren als Sessions in den inter-

nationalen Kongressen ICCCM 2020 (International Conference on the Chemistry of Construction Materials) bzw. ETCC 2020 (European Technical Coatings Congress) geplant und wurden mit der Hauptveranstaltung verschoben. Auch die Jahrestagungen der Arbeitsgemeinschaften Fluorchemie, Phosphorchemie und Theoretische Chemie finden erst 2021 statt.

Das von der Fachgruppe Makromolekulare Chemie geplante Jubiläumssymposium „100 Years Macromolecular Chemistry“ wurde ebenfalls ins Jahr 2021 verschoben und stattdessen als schlankere Veranstaltung im hybriden Format durchgeführt (siehe Seite 33).

I Neuland betreten

Mit Aussetzen der Präsenzveranstaltungen hielten mehr und mehr digitale Elemente Einzug in das Tagungsgeschehen. Die 16th German Conference on Cheminformatics (GCC) der Fachgruppe Computer in der Chemie fand rein virtuell statt. Dabei gab es mit 270 Teilnehmenden deutlich mehr Anmeldungen als üblich. Mit der GCC verbunden war der Workshop „Statistical Assessment of the Modeling of Proteins and Ligands“, ein Wettbewerb zur Vorhersage molekularer Eigenschaften.

Statt ihrer Jahrestagung hob die Fachgruppe Elektrochemie mit „Electrochemistry Undercover“ eine kostenlose Online-Veranstaltung hauptsächlich für



„Tweet your Poster“-Event der AG Junge LebensmittelchemikerInnen, der Jugendorganisation der Lebensmittelchemischen Gesellschaft.

Studierende aus der Taufe, mit 24 Vorträgen, 100 Postern, sechs Posterpreisen sowie Diskussionen in kleineren Gruppen, etwa zu Entwicklungen in der Industrie und dem Publizieren.

Online hieß auch die Parole bei der gemeinsamen Vortragstagung der Wöhler-Vereinigung für Anorganische Chemie und der Fachgruppe Festkörperchemie und Materialforschung, übertragen in ein komprimiertes zweitägiges Format mit 350 Teilnehmenden, sieben Plenarrednern, 19 weiteren Vortragenden und 150 Posterpräsentationen. Durchgehende Konferenzsprache war erstmals Englisch.

Virtuelle Tagungen richteten auch die Fachgruppe Nachhaltige Chemie und die Fachgruppe Photochemie aus. „Technologies for a Circular Economy“ zählte 60 Teilnehmende; bei der Veranstaltung wurde der Promotionspreis der Fachgruppe verliehen. An der 27. Lecture Conference on Photochemistry nahmen 200 photochemisch Interessierte teil. Zehn Hauptvorträge, 24 Kurzvorträge und 42 Poster deckten das ganze Spektrum der Disziplin ab.

Die AG Digitalisierung im Chemieunterricht der Fachgruppe Chemieunterricht organisierte das kostenfreie eintägige Online-Symposium DiCE 20 über „Digitales Lehren und Lernen an Hochschule und Schule im Fach Chemie“ mit 300 Teilnehmenden.

Mit 2126 Teilnehmenden stieß die analytica conference auf sehr gute Resonanz. Und das, obwohl die Tagung, die für den März als Präsenzveranstaltung geplant war, in den Oktober verschoben und schließlich sehr kurzfristig zur virtuellen Konferenz umgestaltet wurde. Die Fachgruppe Analytische Chemie wirkte an der Gestaltung des Programms mit, das 117 Vorträge umfasste. Eine Unterstruktur der Fachgruppe, der AK Prozessanalytik, organisierte seine Herbsttagung zu „Effizienten Prozessen“ digital. Auch die Jahrestagung der Fachgruppe Chemie des Waschens, die European

Detergents Conference, ausgerichtet mit der Vereinigung der Seifen-, Parfüm- und Waschmittelfachleute (Sepawa), ging kurzfristig komplett online. Fast alle Vorträge wurden als Video eingereicht und zeitversetzt gezeigt.

Leuchtturmveranstaltung der Fachgruppe Vereinigung für Chemie und Wirtschaft war die digitale Konferenz „Die CO₂-neutrale Chemieindustrie 2050“ mit über 140 Teilnehmenden und 35 Referenten und Referentinnen aus Industrie, Wissenschaft und Politik.

I Weitere Experimente wagen

Über 550 Zuschauer schalteten sich live in die Jubiläumsveranstaltung der Fachgruppe Makromolekulare Chemie ein. Sie fand zum 100. Jahrestag der Veröffentlichung „Über Polymerisation“ statt, mit der Herrmann Staudinger zum Wegbereiter der makromolekularen Chemie wurde. Für die Veranstaltung wurde ein Twitter-Moment erstellt, der thematisch zusammengehörende Tweets (Poster) bündelte.

Unter dem Motto „Tweet your Poster“ stand auch ein Event der AG Junge LebensmittelchemikerInnen, der Jugendorganisation der Lebensmittelchemischen Gesellschaft. Bei dieser virtuellen Postersession mit 45 Teilnehmenden wurden das fachlich beste und das beste digitale Poster ausgezeichnet sowie ein Publikumspreis vergeben.

Online-Seminare starteten die Fachgruppe Medizinische Chemie (siehe unten) sowie die AG Phosphor-

NextGenMedChem und MedChemCASES

Mit Gründung des NextGenMedChem-Teams in der Fachgruppe Medizinische Chemie hat es sich eine Gruppe von sieben Medizinalchemikern und -chemikerinnen aus Academia und Industrie zum Ziel gesetzt, Fachkollegen und Fachkolleginnen zu vernetzen und zu inspirieren. Selbst die Corona-Pandemie konnte den Schwung nicht bremsen: Bereits Mitte des Jahres startete mit den „MedChemCASES“ eine Online-Seminarreihe, in der hochrangige Vortragende aus der universitären und industriellen Pharmaforschung alle zwei Monate Fallbeispiele zur Entwicklung von Wirkstoffen präsentieren. Die Teilnahme ist kostenfrei, und die Zahl an Registrierungen steigt stetig (zuletzt über 450 für das Dezember-Seminar).

Das NextGenMedChem-Team zeigt sich auch präsent in den sozialen Medien und berichtet im MedChem-LinkedIn-Channel der GDCh über neue Publikationen, Stellenangebote und die Aktivitäten der Gruppe.

P-Chemistry Webinar - United in Phosphorus



Vortragende in der Webinarreihe „United in Phosphorus“ der AG Phosphorchemie.

chemie. Die Reihe „United in Phosphorus“ zählte von Mai bis September zehn Webinare mit insgesamt mehr als 900 Teilnehmenden aus 33 Ländern und wird nun im Monatsrhythmus fortgesetzt.

Zu den Stammtischen der Fachgruppe Vereinigung für Chemie und Wirtschaft (VCW), die mittlerweile in Präsenz und digital an 33 Standorten gepflegt werden, sind weitere Netzwerkmöglichkeiten mit den Schwerpunkthemen Farben und Lacke sowie Kunststoffe gekommen. Im Zuge der Covid-19-Pandemie hat die Fachgruppe ein neues virtuelles Kontaktforum geschaffen, den „VCW Super Flash“, in der sich GDCh-Mitglieder und „Noch-nicht-“GDCh-Mitglieder in Ein-Minuten-Präsentationen miteinander bekannt machen können.

Im Dienst des Fachs und der Gesellschaft

Informationen und Erfahrungsberichte zur Corona-Pandemie hat die Fachgruppe Analytische Chemie in ihrem Mitteilungsblatt zusammengestellt: Die Beiträge zu „Die Analytik und die Pandemie“ befassten sich u. a. mit Corona-Tests und dem Abwassermonitoring als Frühwarnsystem.

Ihren Service weiter optimiert hat die Fachgruppe der freiberuflichen Chemiker und Inhaber freier unabhängiger Laboratorien mit der neuen Datenbank „FFCh-Expertenfinder“: Hier lassen sich Anfragen an Experten aus der Fachgruppe richten.

Mitglieder der Fachgruppe Geschichte der Chemie beteiligten sich an einem Treffen zu chemischen

Universitätssammlungen sowie am Vernetzungstreffen der Historischen Sektionen naturwissenschaftlicher Fachgesellschaften.

Die Arbeitsgemeinschaften der Fachgruppe Lebensmittelchemische Gesellschaft erstellten Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben auf Länder- und EU-Ebene sowie mehrere Positionspapiere, etwa zu Zusatzstoffen sowie der Rückstandsanalytik von Pflanzenschutzmitteln. Einen Leitfaden für die Umweltanalytik legte die Fachgruppe Wasserchemische Gesellschaft mit „Anwendung des Non-Target-Screenings mittels LC-ESI-HRMS in der Wasseranalytik“ vor.

In einem Offenen Brief wandte sich die Fachgruppe Seniorexperten Chemie (SEC) an drei EU-Kommissare und an die EU-Ratsvorsitzende Ursula von der Leyen, mit dem Anliegen, auch weiterhin die Forschung an Totalherbiziden zu unterstützen. Auslöser war eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen einer Studie der International Agency for Research and Cancer zur Kanzerogenität von Glyphosat. Das „Directorate-General Health and Food Safety“ hat zu allen SEC-Vorschlägen sachkundig und offen geantwortet und nicht verschwiegen, in welcher schwieriger Lage sich die EU-Kommission in Bezug auf gesetzgeberische Neuerungen für die europäische Landwirtschaft politisch und organisatorisch befindet.

Über die Organisation des Hybrid-Events in Freiburg (siehe Seite 33) hinaus legte die Fachgruppe Makromolekulare Chemie im Jubiläumsjahr 2020 auch die erste Fachübersetzung der Arbeit „Über Polymerisation“ ins Englische vor, bereicherte außerdem mit mehr als 70 Beiträgen das GDCh-Portal „Faszination Chemie“ und beriet bei der Konzeption des Magazins „Polymere – Alleskönner der Moderne“, einem Beileger in *Spektrum der Wissenschaft*. Auch beim von der GDCh in Auftrag gegebenen Whitepaper „Science to enable sustainable plastics“, das die GDCh mit der Royal Society of Chemistry, der Chinese Chemical Society und der Chemical Society of Japan erarbeitete, war die Fachgruppe beteiligt. Mit der Redaktion der *Nachrichten aus der Chemie* erstellte sie ein „Schlaglichtheft“ zur makromolekularen Chemie (siehe Seite 43).

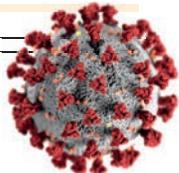
Die Fachgruppe Patentrecht hat ihre Broschüre „Wie liest man Patente?“ nun auch in englischer Sprache zum Download verfügbar gemacht.

Die Fachgruppe Nuklearchemie half mit, Schüler und Schülerinnen mit Studierenden aus allen Bereichen der Radiochemie in Kontakt zu bringen. In der Frühjahrsschule „Radiochemistry for Society: High School Meets University“ in Larnaka, Zypern, informierten sich 35 Teilnehmende aus neun Ländern eine Woche lang über Radiopharmazie, Brennstofffertigung, Endlagerung und Traceranwendungen.

Corona-Spezial: Die Analytik und die Pandemie

Analytiklabore – die stillen Helfer in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, ob privat oder beruflich. Mund-Nasen-Schutz, Abstand halten und Homeoffice gehören mittlerweile zum täglichen Leben. Auch in Deutschlands Analytiklaboren hat sich vieles verändert.



Auch wenn seit Mai alle Bundesländer Lockerungen eingeführt haben, die den Arbeitsalltag erleichtern, wird das Coronavirus noch längere Zeit unser Verhalten beeinflussen. Davon betroffen waren und sind auch Bereiche, die in der besten Öffentlichkeit kaum bemerkbar sind, gemeint sind die Analytiklabore, die beispielsweise nahezu unbemerkte reibungslose Abläufe von betrieblichen Prozessen sowie Forschung und Entwicklung in der chemischen Industrie sicherstellen. Ein Teil der Spezialanalytik, insbesondere im organischen Analysebereich, sei hingegen erst einmal geringfügig weniger aktiv als zuvor.

Illustration eines Coronavirus, erstellt am Center for Disease Control and Prevention (CDC) (Copyright © CDC, NIH, Dr. Higgins, MARS)

Wie sein Kollege Kollege etablierte er seine Personal ein Drei-Schichten-System, angepasst in eine Vornachmittags- und eine Nachmittags-Schicht von 6 bis 12 Uhr, eine Nachmittags-Schicht von 12 bis 18 Uhr.

Themenschwerpunkt Corona-Pandemie im Mitteilungsblatt der Fachgruppe Analytische Chemie.

Preise und Auszeichnungen der GDCh-Fachgruppen

ADUC

ADUC-Jahrespreise an Jannika Lauth (Hannover), Crispin Lichtenberg (Würzburg) und Urs Gellrich (Gießen)

Analytische Chemie

Absolventenpreis an Sven Hampel (Clausthal) und Jessica Hiller (Clausthal);
Deutscher Arbeitskreis für Analytische Spektroskopie: Bunsen-Kirchhoff-Preis an Natalia P. Ivleva (München);
Arbeitskreis Prozessanalytik: Prozessanalytik-Award an Johannes Möller (Hamburg) und Julia Steinbach (Reutlingen), Siemens Process Analytics Award an Björn Gutschmann (Berlin);
Arbeitskreis Separation Science: Eberhard-Gerstel-Preis an Sebastian Piendl (Leipzig), Ernst-Bayer-Preis an Bernhard Durner (Regensburg)

Biochemie

Förderpreis an Marc-André Kasper (München) und Maximilian Fottner (München);
Masterpreis an Theresa Bock (Köln)

Chemie des Waschens

Preis der Fachgruppe für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Waschmittelchemie: Heinz Rehage (Dortmund);
Förderpreise an Janine Birnbach (Krefeld; Bachelorarbeit), Frieda Nagler (Jena; Masterarbeit) und Leonhard Urner (Berlin; Dissertation)

Chemieunterricht

Heinrich-Roessler-Preis an Gerhard Bouchon (Metzingen);
Friedrich-Stromeyer-Preis an Tobias Mahnke (Marburg);
Manfred-und-Wolfgang-Flad-Preis an Richard Kremer (Wuppertal)

Computer in der Chemie

Förderpreis an Jan Blasius (Bonn; Masterarbeit)

Elektrochemie

Förderpreis an Tobias Löffler (Bochum)

Festkörperchemie und Materialforschung

Taniobis-Promotionspreis an Pascal Cop (Gießen)

Lebensmittelchemische Gesellschaft

Adolf-Juckenack-Medaille an Rüdiger Schneider (Bruchsal);
Werner-Baltes-Preis an Franziska Hanschen (Großbeeren);
Zukunftspreis der Lebensmittelchemie an Franziska Haag (Freising);
Bruno-Roßmann-Preis an Katharina M. Schlegel (München);
Josef-Schormüller-Stipendium an Simon Hammann (Erlangen);



Teilnehmende bei der Festsitzung der Lebensmittelchemischen Gesellschaft in der GDCh-Geschäftsstelle in Frankfurt am Main: Obere Reihe: Gerd Hamscher (Fachgruppenvorsitzender), Laudator Gunter Fricke (ehemaliger Fachgruppenvorsitzender), Kathrin Hönicke (Mitglied der Auswahlkommission für den Bruno-Roßmann-Preis); untere Reihe: Rüdiger Schneider (Adolf-Juckenack-Medaille), Katharina Schlegel (Bruno-Roßmann-Preis), Franziska Haag (Zukunftspreis der Lebensmittelchemie). Foto: J. Häseler

Preise für das fachlich beste Poster und das beste digitale Poster beim LChG-Poster-Event an Rebecca Brendel (Mannheim) bzw. Nora Zibi (Erlangen);
Publikumspreis an Alejandra Muñoz-González (Hohenheim)

Magnetische Resonanzspektroskopie

Ehrenmitgliedschaft an Tony Keller (Karlsruhe);
Ernst-Preis an Carlo Botha (Karlsruhe) und Jens Haller (Karlsruhe);
Albert-Overhauser-Preis an Angeliki Giannoulis (St. Andrews, UK)

Medizinische Chemie

Innovationspreis (gemeinsam mit der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft) an Oliver Koch (Münster) und Daniel Merk (Frankfurt am Main);
Promotionspreis an Alexander Praefke (Tübingen) und Charlotte Steiniger (Berlin)

Nachhaltige Chemie

Promotionspreis an Kelechukwu N. Onwukamike (Frankfurt am Main) und Steffen Tröger-Müller (Potsdam)

Photochemie

Albert-Weller-Preis (gemeinsam mit der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für physikalische Chemie) an Michael Peter Kathan (Berlin) und Yusen Luo (Jena)

AG Theoretische Chemie

Hans-G.A.-Hellmann-Preis an Jeremy Richardson (Zürich, CH)

Wasserchemische Gesellschaft (WG)

Preis der WG – gefördert von der Walter-Kölle-Stiftung – an Arne Wick (Koblenz);
Promotionspreis an Fabian Fischer (Leipzig)

Wöhler-Vereinigung für Anorganische Chemie

Wöhler-BASF-Nachwuchspreis an Lutz Greb (Heidelberg) und Wolfgang Zeier (Gießen)

Ortsverbände

Regionalstrukturen im Ausnahmezustand

Kein Ortsverband blieb von den Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie verschont. GDCh-Mitglieder mussten den überwiegenden Teil des Jahres auf ihr gewohntes Vortragsangebot verzichten. Die Umstellung auf digitale Formate half jedoch, den Lockdown zu überbrücken.

Höhepunkte vor Ort fanden entweder noch im Januar oder in der sommerlichen „Pandemie-Pause“ unter Einhaltung der Abstandsregeln statt. Zum 90. Geburtstag von Hansjörg Sinn, Ehrendoktor und langjähriger Gastwissenschaftler der TU Clausthal, richtete der Ortsverband (OV) Harz ein Festkolloquium aus. Den wissenschaftlichen Vortrag des Kolloquiums hielt Sjoerd Harder, Uni Erlangen-Nürnberg, über „Alkaline Earth Metal Catalysis“. Ein Symposium zu „Biochemie in Jena – 100 Jahre Helmut Arold“ veranstaltete der OV Jena. Siegmund Reißmann, emeritierter Professor der Uni Jena, würdigte in seinem Vortrag die Verdienste des im Jahr 1999 verstorbenen Helmut Arold beim Aufbau des Fachs Biochemie in Jena und stellte dabei dessen Talent und Liebe zur Wissensvermittlung heraus.

Wissenschaftlicher Austausch

Für den OV Augsburg begann das Jahr mit einem Vortrag von Juri Grin, Max-Planck-Institut (MPI) für Chemische Physik fester Stoffe, Dresden, über „Chemische Bindung und Eigenschaften intermetallischer Verbindungen“. Im OV Stuttgart sprach Hans Börner, HU Berlin, über „Abusing Peptides for Materials Sciences: An entire world in between plastics and proteins“. Höhepunkt im OV Siegen war der Besuch von Peter Bäuerle von der Universität Ulm, der im Kolloquium den Vortrag „Towards complex aromatic carbon-sulfur structures“ hielt. Er skizzierte darin den schwierigen Weg, um neue thiophenbasierte Materialien für optoelektronische Anwendungen zu entwickeln, der nur interdisziplinär zum Erfolg führen kann. Im OV Magdeburg sprach Peter Roesky, Karlsruher Institut für Technologie, über „Nützliches und Nutzloses aus der Koordinationschemie: Ein Gang durchs Periodensystem der Elemente“, und Peter Schönfeld von der Uniklinik Magdeburg referierte über „Mit Licht und Chemie gegen Krebs – Photodynamische Tumorthherapie“. „Vom Fluor und Uran“ berichtete Florian Kraus, Uni Marburg, im OV Gießen. Peter Strasser, TU Berlin, sprach im OV Karlsruhe über „Free electrons to molecular bonds and back – The electrocatalytic dark side of solar fuels and solar chemicals“. Im OV Berlin hielt Jeffrey Bode von der ETH Zürich einen Vortrag zu „Platform Technologies for Organic Synthesis“. Wenig später folgte dort Omar Yaghi, UC Berkeley, USA, Preisträger 2020 der August-Wilhelm-von-Hofmann-Denkünze (siehe Seite 23) mit einem Vortrag zu metallorganischen Gerüstverbindungen, und Hubert Gasteiger von der TU München sprach über „Wasserstoff – Öl der Zukunft?“. Ingo Krossing, Uni Freiburg, war im OV Braunschweig zu Gast und berichtete über schwach koordinierende Anionen. Jörg Enderlein, Uni Göttingen, gab einen Überblick über seine Fluoreszenzmikroskopiestudien an Membransystemen. Der OV Leipzig deckte eine breite Palette von Themen ab: Über chemische Anwendungen des Freie-Elektronen-Lasers sprach Jochen Küpper, DESY Hamburg, über

GDCh Online Campus Events

Das seit 2016 an verschiedenen Standorten chemischer Forschung stattfindende GDCh Campus Event fand 2020 ebenfalls online statt. In Zusammenarbeit von OV und JCF Kiel mit der GDCh-Geschäftsstelle und Wiley-VCH wurden fünf Termine angeboten. Jeweils bis zu 120 Teilnehmende waren dabei.

- Faszination Chemie: Florian Kraus von der Uni Marburg berichtete „Vom Fluor und seinen Verbindungen“
- Publikationsworkshop: „Opening the Editor’s Black Box: Insider Tips for Successful Submissions“ von Greta Heydenrych und Nathalie Weickgenannt, Wiley-VCH
- Finanzierung, Stipendium und Ausland: mit Vertretern von DFG, VCI, Alexander-von-Humboldt-Stiftung und International Center Kiel
- Einstieg in den Arbeitsmarkt: mit Präsentationen von Stephanie Nagorny und Christian Flügge, beide Agrolab Group
- Patentanwalt Gerd L. Koepe stellte klar: „Erst patentieren, dann publizieren“



Hansjörg Sinn (Mitte), ehemaliger Rektor der Universität Hamburg, auf dem Festkolloquium ihm zu Ehren im OV Harz. Foto: N. Kaiser



Max von Delius spricht über die Chemie des Biers im OV Bonn. Foto: J. Zablocki



Erstes GDCh-Online-Kolloquium von OV und JCF Hannover am 23. April.

die Chemie von Tellur Johannes Beck von der Uni Bonn, und „Late-Stage Functionalizations“ als moderne Synthesemethoden in der organischen Chemie stellte Tobias Ritter vom MPI für Kohlenforschung in Mülheim a.d. Ruhr vor. Herbert Mayr, LMU München, berichtete im OV Erlangen-Nürnberg über „Philicities, Fugalities and Equilibrium Constants: A Quantitative Approach to Polar Organic Reactivity“, und Antonio Mezzetti von der ETH Zürich sprach über „Base Metal Catalysts with Macrocyclic N_2P_2 Ligands for Ketone Hydrogenation and Beyond“. Höhepunkte im OV Köln waren die Vorträge von Andreas Marx, Uni Konstanz, über „Chemistry and the Information beyond the Genome Sequence“ und von Siegfried Waldvogel, Uni Mainz, über „Electrifying Organic Synthesis“.

Roger Alberto von der Uni Zürich sprach bei der Heilbronner-Hückel-Vorlesung in den OVs Bochum, Göttingen und Köln über Technetium. Im OV Göttingen wurde im Januar Matthias Olzmann vom Karlsruher Institut für Technologie mit der Wilhelm-Jost-Gedächtnisvorlesung 2019 ausgezeichnet. OV und JCF Bonn ehrten gemeinsam die fünf besten Bachelorabschlüsse im Studiengang Chemie der Universität Bonn. Den Festvortrag „Express-Synthese von Bier“ hielt Max von Delius von der Uni Ulm.

Nach den pandemiebedingten Beschränkungen stellten einige Ortsverbände ihre Kolloquien auf Online-Vorträge um. Dabei nutzten sie entweder die universitäre Infrastruktur oder die Services der GDCh, z.B. Google Workspace oder Zoom. OV und JCF Hannover luden schon im April Georg Steinhauser von der Uni Hannover ein, über einen von der Öffentlichkeit nahezu unbemerkten Atomunfall mit radioaktivem Ruthenium zu referieren. Jan Rosmeisl, Universität Kopenhagen, Dänemark, sprach im OV Essen-Duisburg, und der OV Aachen lud zum „eColloq“ ein: Dabei waren Scott Miller von der Yale University, USA, mit „Searching for Selective Catalytic Reactions in Complex Molecular Environments“, Tomislav Friščić von der McGill University Montréal, Kanada, mit „Re-discovering the Chemistry of Stones: a Cornerstone for New, Cleaner Synthesis of Molecules and Materials“ und Joachim Mittendorf von Bayer zu „Discovery of Finerenone – A Nonsteroidal Antagonist of the Mineralocorticoid Receptor for the Treatment of Cardiovascular Diseases“. Eine Online-Weihnachtsvorlesung organisierte der OV Göttingen. Mit zum Teil über 100 eingeloggtten Teilnehmenden erfreuten sich viele Online-Vorträge großer Beliebtheit. Die Messlatte für die Post-Corona-Zeit liegt also hoch.

JungChemikerForum

Wiedersehen in der Virtualität

Das JungChemikerForum (JCF) zeichnet sich vor allem durch viele kleinere Veranstaltungen vor Ort aus. Jetzt erzwang das Infektionsgeschehen ein Umdenken: Online, deutschlandweit und gar international war das JCF unterwegs.

Für den JCF-Bundesvorstand begann das Jahr mit Highlights in Präsenz: Auf der alljährlichen Industrietour knüpfte er Kontakte zu Unternehmen und bereitete auf dem 4. European Chemistry Partnering den Boden für weitere Industriekooperationen. Auf der ChemCYS-Konferenz in Belgien vertieften die Jungchemiker und Jungchemikerinnen die internationale Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen von europäischen chemischen Gesellschaften. Die Corona-Pandemie erlaubte jedoch nicht mehr die Durchführung des jährlichen Frühjahrs-symposiums, das im März in Köln stattfinden sollte. Lediglich das Sprecher- und Sprecherinnentreffen ließ sich in der kurzen Zeit digitalisieren und fand termingerecht mit rund 100 Teilnehmenden aus den JCF-Regionalforen als Videokonferenz statt. Danach wurde die Virtualität zur Normalität. Ein Höhepunkt war das „Ask-me-anything“-Video mit Klaus Roth, in dem der beliebte Referent persönliche Fragen beantwortete. An diesem Format wie auch bei der Organisation des Herbstsprechertreffens arbeitete das JCF Mainz-Wiesbaden mit. Im Video-Blog #gemeinsamstark von Carbolution erläuterte der Bundesvorstand

seine Corona-Strategie, und die stellvertretende GDCh-Präsidentin Carla Seidel zeigte in der Webinarreihe „Sustainability in Industry“, wie die BASF nachhaltiger werden will.

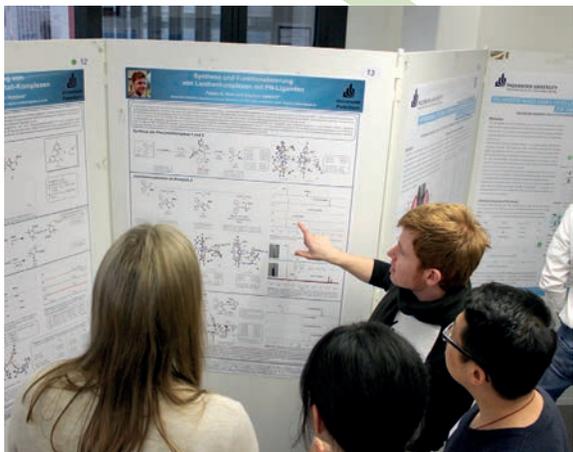
Um ein Engagement für alle möglich zu machen, setzte der Bundesvorstand weitere agile Strukturen auf: die „Teams“. In diesem Jahr beschäftigten sie sich mit Chancengleichheit, Nachhaltigkeit, Internationalisierung und Digitalisierung. Das JCF verfügt nun über einen Leitfaden für gendergerechte Sprache und eine gegenderte Geschäftsordnung, die der GDCh-Vorstand am 27. Mai bestätigte. Des Weiteren wurde eine internationale Umfrage zu Nachhaltigkeit in der Lehre initiiert. 500 Antworten aus über 40 Ländern fließen schon jetzt in die Empfehlungen des Teams „Studieninhalte“ für die GDCh-Studienkommission ein. Ein weiteres Highlight ist der neue Leitfaden für Nachhaltigkeit in jungen Chemienetzwerken.

I Bewährtes pflegen – offline

Auch im Jahr 2020 gab es zeitweise Möglichkeiten, Veranstaltungen durchzuführen. Bei dem beliebten Format „Triff-den-Prof“ kommen Professoren und Professorinnen mit Studierenden außerhalb der Universität zusammen und tauschen sich aus, diesmal durchgeführt im JCF Heidelberg und im JCF Magdeburg. Das JCF Kiel bot im Januar wieder die Möglichkeit, Arbeitsgruppen kennenzulernen. Das JCF Aachen organisierte den Festvortrag für den „Tag der Chemie“. Birgit Rehlender von der Stiftung Warentest sprach über „Chemie bei der Stiftung Warentest“. Vor dem Corona-Ausbruch besuchte das JCF Berlin im Young-Spirit-Projekt in Kooperation mit Evonik zwei Kindergärten und vermittelte Grundlagen der Naturwissenschaften. Im JCF Paderborn nahmen 80 junge Chemiker und Chemikerinnen an einer Postersession teil. Klaus Roth hielt den Vortrag „Tattoo – Chemie, die unter die Haut geht“ im JCF Freiburg. Über den „Electro-Inductive Effect“ sprach Mu-Hyun „Mookie“ Baik von KAIST, Südkorea, im JCF Mülheim, und Johannes A. Lercher referierte

European Young Chemists' Network (EYCN)

JCF-Vertreter engagieren sich im EYCN, der Jugendorganisation der European Chemical Society (EuChemS). Zentrale Ansprechpartner waren die JCF-Delegierten Sebastian Balsler und Maximilian Menche. Neben Kooperationen mit dem JCF-Bundesvorstand, z.B. bei Umfrage und Leitfaden zu Nachhaltigkeit, organisierte das EYCN u.a. die Vortragsreihen Chemists Fighting Covid und CatalysisTalks sowie den e-YCN@ECC, digitales Gegenstück zum ausgefallenen EuChemS Chemistry Congress. Beim Photochimica-Fotowettbewerb schafften es gleich mehrere Jungchemiker und Jungchemikerinnen aus dem deutschsprachigen Raum unter die finalen Zwölf. Des Weiteren startete ein EYCN-Podcast.



Auf der Postersession des JCF Paderborn im Februar tauschten sich noch 80 junge Chemiker und Chemikerinnen vor Ort über ihre Forschung aus. Foto: P. Dierks



Das JCF Berlin experimentierte Anfang März im Rahmen der Young-Spirit-Initiative von Evonik zusammen mit Kindern im Kindergarten. Foto: S. Stolz

über „New strategies for enhancing catalytic rates“. Reinhard Zellner, Uni Duisburg-Essen, sprach im JCF Freiberg über den „Klimawandel zwischen Wissenschaft und Gesellschaft“. Ein Hauch Normalität in den Homeoffice-Studierenden-Alltag brachte ein Wandertag des JCF Heidelberg zur Benediktinerabtei Stift Neuburg unter Einhaltung der Hygieneregeln.

Neue Wege gehen – online

Das JCF Kiel hat sich früh digital aufgestellt und erstellte einen Discord-Server zum studentischen und privaten Austausch. „Dein Chemie-Master in einer anderen Stadt“ ist eine deutschlandweite Vortragsreihe vieler JCF-Regionalforen: In Kurzvorträgen stellen Masterstudierende ihre Stadt, ihre Hochschule und ihren Studiengang vor. Mit dabei waren bislang Aachen, Berlin, Heidelberg, Stuttgart, Marburg, Kiel, Rostock, München und Hannover. Der Dozentenplausch mit Peter Bellstedt, Leiter der NMR-Plattform an der Universität Jena, des JCF Jena ist auf YouTube zu finden. Im JCF Stuttgart gab Hildegard Nimmesgern von der GDCh-Kommission Chancengleichheit in der Chemie einen Online-Workshop zum Netzwerken und zum Karrierestart. Online-Berufsinformationsabende des GDCh-Karriereservice in Kooperation mit dem Verband Führungskräfte Chemie (VAA) fanden in Aachen, München, Berlin, Kaiserslautern und Würzburg statt, und in Präsenz noch in Ulm und Marburg (siehe Seite 30). In der Online-Veranstaltungsreihe „Chemie und Gründen“ des JCF Aachen präsentierte sich das Start-up MedicalMagnesium mit seinen bioabsorbierbaren Magnesiumimplantaten, und Florian Krebs vom Aachener Inkubator QuinCat zeigte den

Weg von der Idee zum Produkt. Nicolas Wöhr, bekannt von seinem Podcast „Methodisch Inkorrekt!“, referierte im JCF Wuppertal-Hagen über Wissenschaftskommunikation. Das JCF Bremen stellte Nachwuchsforschende vor, und auch das Bremer JCF-Doktorandenkolloquium fand wieder statt, diesmal online. Das JCF Ulm bot mit Merck eine digitale Exkursion an; mit dabei waren ca. 80 Teilnehmende aus 10 JCF-Regionalforen. Die JCF-Regionalforen Mainz-Wiesbaden, Frankfurt am Main und Wuppertal-Hagen organisierten digitale Science-Pub-Quizze. Das JCF Berlin beteiligte sich am Gipfel der Jungchemiker der Gesellschaft Österreichischer Chemiker. Florian Kraus von der Uni Marburg sprach über Fluorchemie im JCF Hannover. Im JCF Mülheim gut angenommen wurde der Natural-Science-Careers-Workshop zu „Career Options – Skills Development“. Zum Jahresabschluss gab es virtuelle Weihnachtsvorlesungen und Weihnachtsfeiern in den JCF-Regionalforen Stuttgart, Siegen, Kiel, Wuppertal-Hagen, Dresden. Das JCF Konstanz veranstaltete mit der jungen Deutschen Physikalischen Gesellschaft (jDPG) Konstanz ein Online-Weihnachtsquiz.

Erschwerte Mitgliederwerbung

Eines der größten Probleme während der Pandemie ist es, Kommilitonen und Kommilitoninnen und vor allem Erstsemester anzusprechen. Dadurch wurden weniger JCF-Mitglieder geworben. Um dem entgegenzuwirken, half das JCF Oldenburg bei der kontaktfreien Orientierungswoche der Fachschaft Chemie der Universität. An Online-Erstsemesterbegrüßungen beteiligten sich auch die JCF-Regionalforen Bremen, Jena und Potsdam.



Neues Layout von Chemistry Europe.



Executive Editor Xin Su bei seinem Vortrag über *Angewandte Chemie*, Chemistry Europe und die GDCh auf einem Symposium in Jilin, China. Foto: X. Su

Journal und Medien

Fit gemacht für die Zukunft

Für die Verlage brachte das Jahr 2020 viele Herausforderungen, aber auch positive Veränderungen: mehr Open Access, virtuelle Symposien und die Umgestaltung der *Angewandten Chemie*. Zudem feierte *Chemistry – A European Journal*, Wegbereiter für den Publikationswandel in der europäischen Chemie, seinen 25. Geburtstag.

Die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit wurde im Pandemiejahr deutlicher denn je: Chemiker und Chemikerinnen arbeiten weltweit zusammen, um Sars-CoV-2 besser zu verstehen sowie Medikamente und Impfstoffe zu entwickeln. Verlage wie Wiley-VCH und Organisationen wie die GDCh haben alle relevanten Forschungsergebnisse zu Covid-19 frei verfügbar und in den wichtigsten Datenbanken zugänglich gemacht, um den Fortschritt in diesem Kampf zu beschleunigen. Viele Prozesse bei den Zeitschriften wurden schnell geändert, um die Inhalte auch unter den neuen Bedingungen von Homeoffice, virtuellen Meetings und internationalem Lockdown veröffentlichen und verbreiten zu können.

Der Wandel zu mehr Open Access setzt sich rasant fort: Immer mehr Autoren und Autorinnen in Deutschland nutzen mittlerweile die Vorteile des Projekts DEAL, um ihre Arbeiten ohne Zusatzkosten Open Access in Wiley-Zeitschriften zu veröffentlichen. Auch die Beliebtheit des Preprint-Servers ChemRxiv, an dem die GDCh beteiligt ist, hat im Jahr 2020 deutlich zugenommen: Bis zum Jahresende wurden mehr als 7100 Artikel auf der Plattform veröffentlicht.

Neue Struktur der *Angewandten Chemie*

Im Rahmen der Umgestaltung der *Angewandten Chemie* aufgrund eines umstrittenen und später entfernten Essays (siehe das Vorwort auf Seite 4) wurde ein Council eingerichtet, der sich vor allem um die strategische Entwicklung und den operativen Erfolg der Zeitschrift kümmert. Stimmberechtigte Mitglieder des Councils sind der Präsident der GDCh (Peter R. Schreiner), die Vorsitzende des Kuratoriums (Annette Beck-Sickinger), die Vertreterin des GDCh-Vorstands für die Verlagsangelegenheiten (Katharina Landfester) und der GDCh-Geschäftsführer (Wolfram Koch).

Ein sechsköpfiges Executive Committee wird für die redaktionelle Leitung und das Tagesgeschäft der Zeitschrift verantwortlich sein, darunter zwei Regionale Executive Editors für Amerika und Asien, um in diesen wichtigen Märkten für die Zeitschrift und die GDCh für engere Kontakte zu sorgen. Zehn renommierte internationale Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen stehen der Redaktion und dem Vorstand zusätzlich zum International Advisory Board als Advisory Editors zur Seite.

www.angewandte.de

I Neue Identität

Nach 25 Jahren ist ChemPubSoc Europe nun Chemistry Europe. Die neue Identität wurde am 31. März vorgestellt, nachdem alle Interessengruppen, einschließlich der Mitgliedsgesellschaften, des Councils und des Verlagspartners Wiley-VCH, ihre Ideen beigesteuert hatten. Sie präsentiert die Zeitschriften als Familie, die ein breites Spektrum an chemischen Disziplinen abdeckt. Diese Familie ist im Laufe des Jahres auf 19 Zeitschriften angewachsen, wobei die Open-Access-Titel *Chemistry Methods* und *Electrochemical Science Advances* das Portfolio der GDCh-Beteiligungen erweitert haben. www.chemistry-europe.org

I Virtuelle Veranstaltungen und digitales Lernen

Konferenzen und Symposien sind ein integraler Bestandteil des Networkings in der Chemie. Aufgrund der Pandemie wurden viele von ihnen abgesagt oder verschoben, was kreative Lösungen erforderte. Chemistry Europe und die GDCh standen dabei an vorderster Stelle. Im Februar veranstaltete das *European Journal of Organic Chemistry* das erste Virtual Symposium und bot Vorträge von Nuno Maulide und Geraldine Masson, die sich den Fragen eines weltweiten Publikums stellten, moderiert von Burkhard König, Anne Nijs und Charlotte Gerspacher. Im Laufe des Jahres richteten die Redaktionen von Chemistry Europe 21 solche Veranstaltungen mit 76 Referenten und Referentinnen aus, an denen über 8000 Forschende teilnahmen.

Digitales Lernen ist insbesondere in Pandemiezeiten ein Schlüsselement zur Ausbildung der nächsten Generation in der Chemie. *Chemie in unserer Zeit* leistet hier gemeinsam mit der GDCh einen wichtigen Beitrag, indem sie Schulen mit Unterstützung des Fonds der Chemischen Industrie einen kostenlosen Online-Zugang zu vielfältigen Chemieinhalten und Experimenten bietet.

www.chiuz.de

I Diversität, Chancengleichheit und Inklusion

Diversität, Chancengleichheit und Inklusion waren immer wichtige Grundsätze der GDCh und ihrer Zeitschriften und Veranstaltungen. Im Laufe des Jahres 2020 rückten diese Themen noch stärker in den Fokus. Eine der wichtigen persönlichen Vernetzungsveranstaltungen war das IUPAC Women's Breakfast Symposium, das Wiley-VCH gemeinsam

mit der GDCh im Februar veranstaltete. Sonja Herres-Pawlis, Ulrike Kramm, Doris Kunz und Hildegard Nimmesgern teilten dort ihre Erfahrungen mit den Gästen. Eines der Ziele von Chemistry Europe und der GDCh ist es, Forschende in jeder Phase ihrer Karriere zu unterstützen. In diesem Sinne hat *Chemistry – A European Journal* ein Early Career Advisory Board (ECAB) ins Leben gerufen, um Nachwuchswissenschaftlern eine Stimme zu geben und von ihnen wertvolle Einblicke zu erhalten. Mehrere Chemistry-Europe-Zeitschriften haben ähnliche ECABs eingerichtet. *Chemistry – A European Journal* hat zudem die Reihe „Science Voices“ gestartet: Sie bietet die Möglichkeit, über Themen zu schreiben, von denen man glaubt, dass sie in der wissenschaftlichen Gemeinschaft diskutiert werden sollten, beispielsweise „Female Faculty: Why So Few and Why Care?“ und „LGBTQ+ in STEM Visibility and Beyond“.

I Special Collections

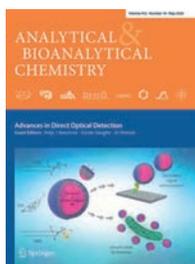
Die GDCh-Zeitschriftenfamilie bietet eine Reihe von Sondersammlungen zu wichtigen Forschungsthemen, zum Beispiel zu „Metal-Organic Frameworks“, „Aggregation-Induced Emission“, „40 Years of DNA Technology“, „Chemical Functionalization of 2D Materials“, „Perovskite Materials and Devices“, „Chemical Epigenetics“, „Beyond Lithium Batteries“, „Single-Atom Catalysis“, „Chemical Upcycling of Waste Plastics“, „Polymer 100“ zur Feier des 100-jährigen Jubiläums der von Hermann Staudinger veröffentlichten Arbeit zum Konzept der Makromoleküle

Follow GDCh – die GDCh in den sozialen Medien

Neuigkeiten rund um die Chemie vermeldete die GDCh auf ihrer Webseite in Form von über 140 Nachrichten in den Rubriken „Aus der GDCh“ und „Chemie-News“. Die GDCh versendete 18 Pressemitteilungen; viele davon griffen der Newsletter und die Social-Media-Präsenzen der GDCh auf Facebook, Twitter, Xing und LinkedIn auf. Die Zahl der Facebook-Fans betrug Ende des Jahres 3787. Beim Kurznachrichtendienst Twitter stieg die Zahl der Follower um rund 35 Prozent von 2563 auf 3470. Die Xing-Gruppe „Information.Netzwerk.Chemie.“ hatte zum Jahresende rund 4757 Mitglieder, ein Zuwachs von knapp 19 Prozent. Besonders gut entwickelte sich die LinkedIn-Seite der GDCh: Hier stieg die Zahl der Abonnements um fast 250 Prozent von 1671 auf 5805. Auch der noch junge Instagram-Kanal der GDCh entwickelte sich mit einem Abonnement-Zuwachs von 276 auf 993, ein Plus von rund 260 Prozent.

(siehe Seite 34), „Heroes of Chemistry“ (z.B. Nobelpreisträgerinnen Emmanuelle Charpentier und Jennifer A. Doudna und weitere prominente Chemiker wie Rolf Huisgen und Horst Kessler) und „Early-Career Researchers“ (EuroMedChem Talents, Young Researcher Series und YourJOC Talents).

I Analytical & Bioanalytical Chemistry



Die Zeitschrift *Analytical & Bioanalytical Chemistry* (ABC) erreichte im Berichtsjahr mit 3,637 einen deutlich gesteigerten Impact Factor (Vorjahr: 3,286). Auch die Zahl der Gesamtzitate zu ABC-Artikeln stieg wiederum: um 4 Prozent auf 31,191. Damit gehört ABC zu den elf am häufigsten zitierten Zeitschriften der analytischen Chemie. Dank der Vereinbarung zwischen Springer Nature und dem deutschen Projekt DEAL können seit 1. Januar 2020 Autoren und Autorinnen mit Sitz an über 900 deutschen Einrichtungen ihre Beiträge in ABC Open Access publizieren. Ähnliche Vereinbarungen traten in der Schweiz und Italien in Kraft.

Besonders viele wertvolle Beiträge aus Deutschland erschienen in den Topical Collections „Advances in Direct Optical Detection“, „Environmental Analysis of Persistent and Mobile Organic Compounds – An Environmental Challenge“ und „Female Role Models in Analytical Chemistry“.

www.springer.com/abc

Twitter: @AnalBioanalChem

I Besondere Anlässe

Das Jahr 2020 markierte das 25-jährige Jubiläum von *Chemistry – A European Journal*, das als Katalysator für den Wandel im Publikationsumfeld der europäischen Chemie diente: Es hat sich als „European in Spirit and International in Appeal“ erwiesen. Die Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum, die an die aktuellen Gegebenheiten angepasst wurden, umfassten ein virtuelles Symposium. In diesem Jahr wurden auch die 1000. Ausgabe dieser Zeitschrift sowie die 1500. Ausgabe der Internationalen Ausgabe der *Angewandte Chemie* mit Beiträgen von vielen Board Members und Spitzenforschenden aus aller Welt gefeiert. Das Jahr 2020 markierte auch die 20-jährigen Jubiläen von *ChemBioChem* und *ChemPhysChem* sowie das 10-jährige Bestehen des Internetmagazins *ChemistryViews*. *ChemistryViews* leistet weiterhin einen wertvollen Dienst in der Chemie-Community, indem es auf die Aktivitäten von Chemistry Europe und der GDCh aufmerksam macht und Interviews veröffentlicht, die zum Nachdenken anregen.

I Die GDCh in den Medien

Auch 2020 war die GDCh in aller Munde: 1142 Presseberichte erwähnten sie namentlich. Die Gesamtreichweite betrug dabei rund 80 Millionen. Bei etwa der Hälfte der Meldungen handelte es sich um

GDCh- und Fachgruppenzeitschriften bei Wiley-VCH

- *Angewandte Chemie*
- *Angewandte Chemie International Edition*
- *Chemie in unserer Zeit*
- *Chemie Ingenieur Technik (CIT)*
- *CIT Plus*
- *ChemBioEng Reviews*
- *CHEMKON*
- *Lebensmittelchemie*
- *Nachrichten aus der Chemie*
- *Vom Wasser – das Journal*

Zeitschrift mit Beteiligung der GDCh beim Springer-Verlag

- *Analytical & Bioanalytical Chemistry*

Zeitschriften von Chemistry Europe und GDCh bei Wiley-VCH

- *Chemistry – A European Journal*
- *European Journal of Inorganic Chemistry*
- *European Journal of Organic Chemistry*
- *ChemBioChem*
- *ChemCatChem*

- *ChemElectroChem*
- *ChemMedChem*
- *ChemPhotoChem*
- *ChemPhysChem*
- *ChemPlusChem*
- *ChemSusChem*
- *ChemistryOpen*
- *ChemistrySelect*
- *Batteries & Supercaps*
- *ChemSystemsChem*
- *Chemistry Methods*
- *Electrochemical Science Advances*

Von der GDCh unterstützte Zeitschriften der Asian Chemical Editorial Society (ACES) bei Wiley-VCH

- *Chemistry – An Asian Journal*
- *Asian Journal of Organic Chemistry*

Online-Magazin von Chemistry Europe bei Wiley-VCH

- *ChemViews* auf www.chemistryviews.org

Online-Artikel, die andere Hälfte entfiel auf gedruckte Berichte. Am häufigsten thematisch aufgegriffen wurde mit 485 Veröffentlichungen – oft in regionalen Tageszeitungen – der Abiturientenpreis.

Obwohl die GDCh aufgrund der Absage von Tagungen und Veranstaltungen sowie der Verschiebung vieler Preisverleihungen nur 18 Pressemitteilungen verschickte, griffen 274 Veröffentlichungen die Pressemitteilungen auf, mehr als im Jahr 2019.

Pressemitteilungen zu Angeboten der GDCh – beispielsweise zur Statistik der Chemiestudiengänge oder den Hofmann-Stipendien – wurden am häufigsten erwähnt und erzielten die größte Reichweite. Auch Pressemitteilungen mit Statements der GDCh, etwa zum Klimawandel oder zur Covid-19-Pandemie, fanden überproportional viel Anklang. Pressemitteilungen zu Fachgruppentagungen (auch online) und zu Preisverleihungen wurden ebenfalls regelmäßig von Fachmedien aufgegriffen.

I Nachrichten aus der Chemie

Die *Nachrichten aus der Chemie* gingen 2020 in ihren 68. Jahrgang. Geplant war dieser als Konsolidierungsjahrgang nach dem umfangreichen Rebrush im Jahr zuvor – mit Detailanpassungen in Layout und Struktur sowie zwei „Schlaglichtheften“ im Mai und September als wesentlicher Neuerung.

Doch wie in allen Lebensbereichen drückte die Covid-19-Pandemie auch den *Nachrichten* ihren Stempel auf. Negative Auswirkungen hatte die Pandemie insbesondere auf das von der Redaktion produzierte Sonderheft „Analytica pro“, das zur Messe analytica dem Ende März erscheinenden Aprilheft der *Nachrichten* beilag und vor Ort als Messewegweiser dienen sollte. Aber die Messe wurde verschoben und fand schließlich im virtuellen Raum statt.

Die Redaktion arbeitete – wie fast die gesamte GDCh-Geschäftsstelle – seit Ende März überwiegend im Homeoffice. Thematisch galt es die Herausforderung zu meistern, in einer Monatszeitschrift über äußerst dynamische und aktuelle Entwicklungen der Pandemie zu berichten, etwa zu den Themen Zoonosen, Desinfektionsmittelherstellung und Wirkstoffkandidaten für Medikamente und Impfstoffe.

Im Jahrgang 68 führte die Redaktion erstmals „Schlaglichthefte“ ein: Diese Ausgaben widmen sich vor allem einem Schwerpunktthema. In Heft 5 ging es um die Schweiz jenseits der Klischees von Banken, Bergen und Big Pharma. Heft 9 drehte sich um das Jubiläum der makromolekularen Chemie: Vor 100 Jahren hatte Hermann Staudinger postuliert, dass hochmolekulare Polymerisationsprodukte aus sehr langen Ketten kovalent gebundener Moleküle bestehen (siehe auch Seite 34). Bei der Konzeption dieses Hefts arbeitete die Redaktion eng mit



der GDCh-Fachgruppe Makromolekulare Chemie zusammen.

Traditionelle redaktionelle Höhepunkte blieben die Meilensteine der Chemie im Januar, das Aprilheft mit vielen witzigen und skurrilen Beiträgen sowie die Berichterstattung zum Chemienobelpreis im Novemberheft. Hier hatten die *Nachrichten* vorab einen guten Riecher bewiesen und die Autorin Sabine Schneider für das Oktoberheft, also noch vor Bekanntgabe der Nobelpreise, um ein Update zum Stand der Crispr-Cas-Technik gebeten.

Großen Zuspruchs erfreuten sich weiterhin die Elementerätsel. Mittlerweile haben sie ihren Stamplatz in der Rubrik „Ausgeblättert“ gefunden. Für die Rätselfreunde gab es 2020 außerdem drei chemische Kreuzworträtsel des Rätselkomponisten Franz Bracher.

Die Trendberichte wurden als digitales Sonderheft „Virtual Issue Trendberichte“ in der Wiley Online Library des GDCh-Verlagpartners Wiley-VCH weitergeführt. Auch die Beiträge zu den Schlaglichtthemen „Schweiz“ und „100 Jahre Makromolekulare Chemie“ kamen als digital zusammengepackte Versionen zu ihrem Recht.

Unter anderem durch solche Aktionen wuchs die Nutzung der elektronischen Angebote weiter; die Zahl der Full-text-Downloads in der Wiley Online Library stieg um 26% gegenüber dem Vorjahr auf über 67000. Etwa 2100 GDCh-Mitglieder lesen die *Nachrichten aus der Chemie* ausschließlich elektronisch. Die Redaktion produziert zweiwöchentlich (23-mal im Jahr) den „GDCh-Newsletter aus der Nachrichten-Redaktion“; die Zahl der Abonnenten überschritt im Sommer erstmals die 20000-Marke.

Die Redaktion leitete Christian Remenyi. In dieser arbeiteten zudem Stefanie Schehlmann (Assistenz), die Redakteurinnen Maren Bulmahn, Eliza Leusmann, Frauke Zbikowski und Jürgen Bugler (Grafik). Alle zusammen produzierten über 600 Artikel in 11 Ausgaben mit über 1200 Seiten. Vier Mal nutzte die Gesellschaft Österreichischer Chemiker (GÖCH) die *Nachrichten aus der Chemie* als Mitteilungsblatt.

www.gdch.de/nachrichten

www.gdch.de/newsletter

Rechnungslegung 2020

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie abgefedert

Ein in jeglicher Hinsicht enorm schwieriges Jahr liegt hinter der GDCh. Bereits im ersten Quartal zeigte sich, dass der von der GDCh-Mitgliederversammlung am 18. September 2019 in Aachen verabschiedete Haushaltsplan der GDCh für das Jahr 2020 nicht einzuhalten sein würde. Bei der Erstellung des Budgets im August 2019 konnte keiner erahnen, dass eine weltweit grassierende Pandemie Menschen, Unternehmen und auch gemeinnützigen Organisationen so schwer zu setzen würde. Der Haushaltsplan der GDCh sah Einnahmen aus Tagungen und Fortbildungen in Höhe von gut 1,53 Mio. Euro vor, vor allem resultierend aus Teilnehmergebühren für Präsenzveranstaltungen. Und obwohl es der GDCh kurz nach Ausbruch der Pandemie gelang, webbasierte Formate für Fortbildungen und für eine stattliche Zahl von Tagungen zu entwickeln, sind die Einnahmen in diesem Bereich dramatisch abgestürzt (siehe Tabelle, „Erträge steuerbegünstigte Zweckbetriebe“).

Der GDCh-Vorstand intervenierte im Zusammenspiel mit der GDCh-Geschäftsführung schon frühzeitig im ersten Quartal: Er entwickelte und beschloss u. a. einen Zehn-Punkte-Plan, der dabei helfen sollte, das sich ab-

zeichnende, im siebenstelligen Eurobereich liegende Defizit zu verringern. Der Maßnahmenkatalog enthielt schmerzhaft Einschnitte bei den Ausgaben für die Realisierung der Satzungszwecke sowie Sparmaßnahmen in der GDCh-Geschäftsstelle. Stellvertretend hierfür seien Aussetzungen oder Verschiebungen von Preisen und Stipendienvergaben genauso genannt wie die deutlich reduzierten Zuschüsse für die Regionalstrukturen der GDCh (Ortsverbände und Jung-ChemikerForum). In der GDCh-Geschäftsstelle wurde ein temporärer Einstellungs- und Investitionsstopp verhängt. Das Zusammenspiel aller Maßnahmen sowie das gemeinsame Krisenmanagement von Ehren- und Hauptamt haben dazu geführt, dass die GDCh für 2020 ein Ergebnis ausweist, welches sich problemlos über die freien Rücklagen kompensieren lässt. Ein großer Dank gebührt von daher all unseren Mitgliedern, Förderern, Funktionsträgern im Ehren- und Hauptamt sowie den Regional- und Fachstrukturen der GDCh, die zusammen bewiesen haben, dass „die GDCh Krise kann“.

Darüber hinaus verstanden sowohl GDCh-Vorstand als auch GDCh-Geschäftsstelle die Krise als Chance und Auftrag: Der schon vor geraumer Zeit angestoßene Digitalisierungsprozess erhielt durch die Pandemie nochmals einen enormen Schub. Das zeigte sich in der neuen im Jahr 2021 an den Start gehenden GDCh-App sowie in zahlreichen und hochwertigen webbasierten Formaten bei den Veranstaltungen. Auch die Mitgliederversammlung fand erstmals rechtssicher online statt – mit erfreulich hoher Resonanz.

Die Finanzen der GDCh sind damit auch 2020 wieder wohlgeordnet. Die tatsächliche Ertragslage ist dem Prüfungsbericht der KPMG-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum 31. Dezember 2020 entnommen (siehe Tabelle). Über Erträge und Aufwendungen wird GDCh-Schatzmeister Timo Fleßner auf der nächsten Mitgliederversammlung berichten.

Die Aktivitäten der GDCh als steuerbegünstigte Körperschaft zeigen sich im steuerfreien ideellen Bereich sowie in den steuerbegünstigten Zweckbetrieben und den steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben. Eine Sonderstellung nimmt nach wie vor die Vermögensverwaltung ein, in der die GDCh ihr Vermögen mit dem Ziel einsetzt, Erträge für die Realisierung der Satzungszwecke zu generieren. Der Vergleich der Zahlen mit dem Vorjahr ist aufgrund der Pandemie nur bedingt aussagekräftig.

Ergebnisdarstellung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 im Vergleich zu 2019.

	2020	2019
	EUR	EUR
Steuerfreier Ideeller Bereich		
Erträge	3.160	3.054
Aufwendungen	-8.541	-8.800
abzüglich		
Kostenumlage in andere Bereiche	1.581	1.564
	-3.800	-4.182
Steuerfreie Vermögensverwaltung		
Erträge	6.814	8.501
Aufwendungen	-2.557	-667
	4.257	7.834
Steuerbegünstigte Zweckbetriebe		
Erträge	612	1.682
Aufwendungen	-1.666	-3.309
	-1.054	-1.627
Steuerpflichtige Wirtschaftliche Geschäftsbetriebe		
Erträge	612	1.054
Aufwendungen	-575	-877
	37	177
Vereinsergebnis	-560	2.202

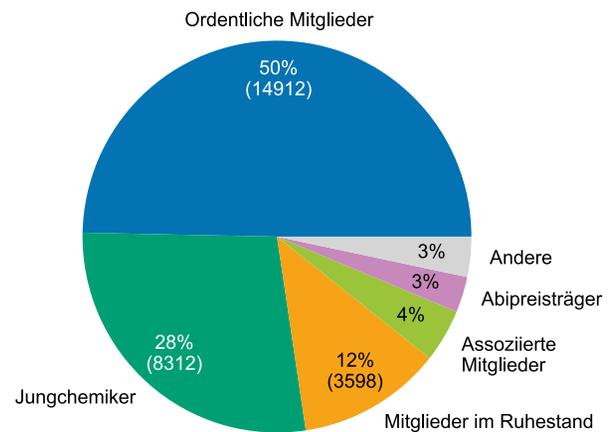
Mitgliederentwicklung

Jungchemikerzahlen pandemiebedingt rückläufig

507

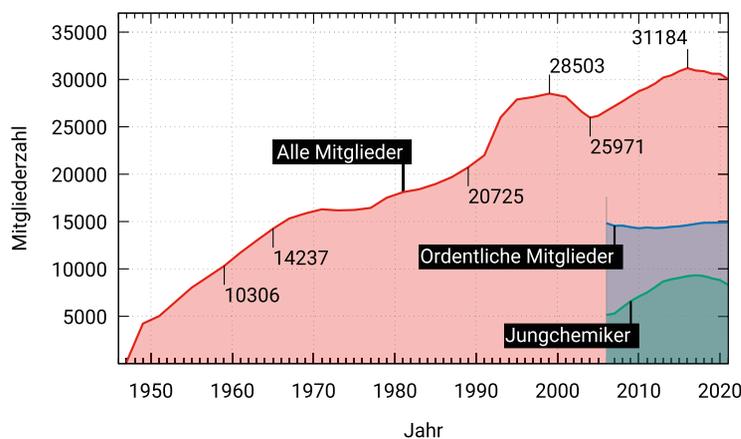
Zum Stichtag 1. Januar 2021 betrug die Zahl der GDCh-Mitglieder 30016. Es kamen 1906 Mitglieder im Jahr 2020 hinzu (519 weniger als im Vorjahr) und 2301 Mitglieder traten aus. 174 GDCh-Mitglieder verstarben.

Die seit 2012 anhaltende positive Entwicklung bei den ordentlichen, voll im Berufsleben stehenden Mitgliedern setzte sich fort: Ihre Zahl stieg leicht auf 14912 (25 mehr als im Vorjahr). Ein Rückgang von 507 auf nun 8312 Mitglieder ist bei den Jungchemikern und Jungchemikerinnen zu verzeichnen. Grund ist vermutlich, dass in der Pandemie deutlich weniger Präsenzveranstaltungen an der Hochschule stattfinden und daher weniger Studierende und Lehrende eine persönliche Empfehlung aussprechen, der GDCh beizutreten.



Zusammensetzung der Mitgliederbasis der GDCh: Das mit Abstand größte Segment sind ordentliche, also berufstätige Mitglieder (50%), gefolgt von Jungchemikern (28%) und Mitgliedern im Ruhestand (12%). Die Mitarbeit von Nichtchemikern und Nichtchemikerinnen in den Fachgruppen ermöglichen assoziierte Mitgliedschaften (4%). Das Segment Andere (3%) umfasst zum Beispiel Unternehmen, Bibliotheken und Institute, arbeitssuchende Mitglieder und solche mit Sonderbeitrag.

14912



Mitgliederentwicklung der GDCh. Stichtag ist jeweils der 1. Januar des Folgejahres. Die Zahlen der GDCh-Mitglieder in den Ortsverbänden, im JungChemikerForum und in den Fachgruppen sind im MyGDCh-Bereich unter www.gdch.de/mygdch abrufbar.

1906

8312

2301